Filmschau

Zentral-Theater Emmendingen. Mit „Husaren der Liebe“ bringt das neue Wochenprogramm ein echtes Volksstück mit Musik, Liebe und Humor. Hansi Nieses Humor ist köstlich, sie ist der weibliche Weiß Ferdl. Weitere Mitwirkende sind: Max Adalbert, Ines von der Jen, Else Elster, Veidt Harlan, Karl Auer, Erwin Hartung, Anton Pointner. Soldaten und Mädels waren nie so eng verwachsen, wie in diesem köstlichen Film. In demselben ist so echt und recht eine entzückende Handlung fürs Herz und Gemüt, ganz im Stil der so beliebten Hansi Niese! Man singt entzückende Schlagerlieder, wie: Lieber Herrgott, weißt du es noch? Blond kann sie sein, schwarz kann sie sein! Husaren reiten zum Städtchen hinaus! Was ist an einem Mann in Wirklichkeit schon dran. — Dazu ein flottes Beiprogramm.

Turnen, Spiel und Sport

Sportverein Kollmarsreute. Am Sonntag den 6. August 1933 feierte der Kraftsportverein Kuhbach bei Lahr sein 25jähriges Bestehen, verbunden mit einem gauoffenen Wettstreit im Stemmen und Ringen der aktiven Klassen. Auch unser Verein beteiligte sich mit einer Abordnung mit Erfolg. Preise erhielten: Im Mittelgewicht: Mathias Sillmann 1. Pr. (silb.verg. Medaille und Diplom); im Halbschwergewicht startete unser Jugendgau- und Bezirksmeister Fritz Spöri, und erhielt den 2. Pr. (silb. Medaille und Diplom); im Schwergewicht: Christ. Gutjahr 2. Preis (silb. Medaille und Dipl.). Ferner beteiligte sich der Verein an den Gaumannschaftskämpfen im Rasensport und der Leichtathletik mit je 3 Mannschaften und konnte folgende Plätze belegen: Im Rasenkraftsport: 1. Mannschaften den 1. Platz; 2. Mannschaft den 3. Platz; 3. Mannschaft den 4 Platz. In der Leichathletik: 1. Mannschaft den 2. Platz; 2. Mannschaft den 3. Platz; 3. Mannschaft den 4. Platz. Der Verein ist stolz auf seine jüngsten Erfolge, und braucht sich die Gemeinde Kollmarsreute ihrer Jugend nicht zu schämen, welche unter erfahrener und zielbewußter Leitung zu echten deutschen Männern herangebildet wird. Kraft Heil Hitler!

Freiburger Stadtanzeiger

Dienstag, 22. August:

Orgelkonzerte im Freiburger Münster. Jeden Dienstag und Freitag 11—12 Uhr.
Stadtgarten. Täglich 16—18 Uhr: Unterhaltungskonzert. — Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag 20.15 Uhr: Konzert. — Sonn- und Feiertags 11.30 Uhr: Konzert.
Casino-Lichtspiele. Liebelei. — Beiprogramm.
Central-Lichtspiele. Teilnehmer antwortet nicht. — Beiprogramm.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Kleiner Mann, was nun? — Beiprogramm.
Harmonie-Lichtspiele. Lumpenkavaliere. — Beiprogramm.
Union-Theater. Manuela. — U 13. — Beiprogramm.
Kunstverein (Friedrichstraße 2). 2. Juli bis 27. August: Ausstellung Kunst im Grenzland (Mitglieder des Reichsverbandes bildender Künstler, Bezirk Oberbaden.) Geöffnet täglich 10—13, 15—18 Uhr, Sonntags 10—13 Uhr.
Volksbibliothek u. Volksleschalle (Münsterplatz 25). Ausleihstunden werktäglich 11—13, 16—18 Uhr. Samstag 11—13 Uhr. — Lesesaal geöffnet werktäglich 9—14, 16—20 Uhr. Sonntags 11—16 Uhr.
Augustinermuseum (Augustinerplatz). **Wenzingerhaus** (Münsterplatz 30). Geöffnet Dienstag bis Freitag 10.30—12.30 Uhr, 14.30—16.30 Uhr. Sonntag 11—13 Uhr.
Museum für Naturkunde (Gerberau 32). Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag 10.30 bis 12.30 Uhr, 14.30—16.30 Uhr, Sonntags 11 bis 13 Uhr.
Freiburger Flughafen. Freiburg—Stuttgart—München ab 9.20 Uhr; Freiburg — Baden-Baden — Karlsruhe — Mannheim — Frankfurt ab 9.25 Uhr; Freiburg — Konstanz ab 18.10 Uhr.

Handel und Verkehr

Mannheim, 21. Aug. Im heutigen vorbörslichen Vormittagsverkehr war Inlandsbrotgetreide bei kleiner Nachfrage gehalten. Das Mehlgeschäft ist unverändert ruhig. Beim Futtermittelmarkt sind ölhaltige Futtermittel etwas besser gefragt. Man nannte im nichtoffiziellen Verkehr gegen 12.30 Uhr waggonfrei Mannheim in RM. per 100 Kg. bei Waggonbezug: Weizen inl. 76/77 Kg., gut, gesund und trocken 19 bis 19.15; Roggen inl. 72/73 Kg., gut, gesund und trocken 15,65—15,75; Hafer inl. alt 15; Sommergerste 18,50—19,50; Wintergerste, neu, 15,50—16; Futtergerste 15; Mais mit Sack, gelber 17,50—18; Weizenmehl, Spezial 0, mit Austauschweizen, alte Ernte 28,50, dito mit Inlandsweizen 27,50; Weizenmehl, Spezial 0, mit Inlandsweizen, neue Ernte 27,25, mit Austauschweizen 28,25; süddeutsches Weizenauszugsmehl, gleiche Bedingungen, 31,50 bzw. 30.50 bzw. 30.25 bzw. 31.25; süddeutsches Weizenbrotmehl, gleiche Bedingungen, 20,50 bzw. 19,50 bzw. 19,25 bzw. 20,25; Roggenmehl, norddeutsches, neue Ernte 21,50—22,50, dito süddeutsches und pfälzisches 22—23; Kleie fein 7,50—7,75; Biertreber 13,50 bis 13,75; Erdnußkuchen 15,50 bis 15,75.

Amtliche Produkten vom 21. August: Märkischer Weizen 173—175, stetig; märkischer Roggen 140 bis 142, stetig; Braugerste 165—175, ruhig; Futter und Gerste, neu, zweizeilig 146—154, dito vierzeilig 136—142, ruhig; märkischer Hafer, alt 134 bis 140, neu 123—130, ruhig; Weizenmehl 22,50 bis 26,25, ruhig; Roggenmehl 19,25—21,25, ruhig; Weizenkleie 9—9,20, gefragt; Roggenkleie 8,50 bis 8.80, ruhig.

Nichtamtliche Produkten vom 21. August: Viktoriaerbsen 28—33, dito kleiner 22,50 bis 23,50; Futtererbsen 13,50—15; Wicken 14,25—16; Leinkuchen 14,60—14,70; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz., ab Hamburg 14,70; Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Proz., ab Hamburg 15.40; Trockenschnitzel 8,60; Sojaschrot, extrah. 46 Proz., ab Hamburg, 13,70 bis 13,80; dito ab Stettin 14,30; Kartoffelflocken 13,10.

Richtlinien für die Darlehensgewährung durch Landesfürsorgeverbände.

VDZ. Berlin, 18. Aug. Wie das VDZ-Büro meldet, hat der preußische Innenminister den Landesfürsorgeverbänden zur Weiterführung der von Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands bisher betriebenen Darlehensgewährung Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Darlehen an Einzelpersonen gewährt werden können. Die Forderung von Einrichtungen der erwerbsbeschränkten Fürsorge und der sonstigen produktiven Wohlfahrtspflege hat sich der Minister nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel selbst vorbehalten. Nach den Richtlinien dürfen die Darlehen nur an Einzelpersonen, und zwar als Beschaffungsdarlehen oder als Produktivdarlehen, gewährt werden.

Begründung zum Gesetz über Befugnisse des Reichskommissars für das Bankgewerbe.

CNB. Berlin, 18. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Begründung zu dem bereits gestern veröffentlichten Gesetz über Befugnisse des Reichskommissars für das Bankgewerbe vom 7. August 1933. In der Begründung heißt es u. a.: Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Untersagung des Depositengeschäftes bei den meisten Kreditinstituten zu einer Einstellung des Geschäftsbetriebes führt, so erkennt man, daß diese Maßnahme jedenfalls auf solche Institute nicht anwendbar ist, für deren Aufrechterhaltung ein allgemeines Interesse besteht. Auch würde die Untersagung des Depositengeschäftes auch bei nicht überschuldeten Kreditinstituten die Zahlungseinstellung regelmäßig nach sich ziehen. Die Maßnahme wird schließlich oft außer Verhältnis zur Verfehlung stehen und gegen Angestellte, die sich ohne Wissen der Geschäftsleitung Zuwiderhandlungen haben zuschulden kommen lassen, versagen. Deshalb soll dem Reichskommissar nunmehr auch das Recht zustehen, lediglich Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen zu verhängen. Eine Untersagung des Depositengeschäftes wird also nur in besonders schweren Fällen stattfinden.

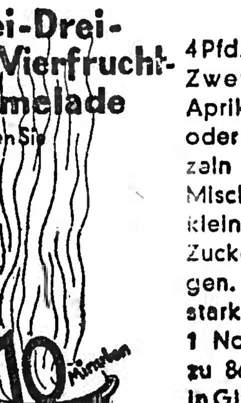
Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Dienstag, 22., Mittwoch, 23. Aug. 8[30] Uhr
HANSI NIESE der weibliche WEISS FERDL
in dem reizenden Militär-Volksstück
Husaren-Liebe
Soldaten und Mädels, wie waren sie doch so eng verwachsen. Insbesondere in „so einer kleinen Garnison“. In diesem Film ist so echt und recht eine entzückende Handlung fürs Herz und Gemüt, ganz im Stil der so beliebten Hansi Niese! 3050
Entzückende Schlagerlieder. **Halbe Preise**

Höhenfahrt
am Mittwoch den 23. August, nachm. 1.10 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz Emmendingen, fahre ich bei genügender Beteiligung wieder nach dem **Feldberg**. Fahrpreis RM. 3.—. Anmeldungen bis spätestens Mittwoch vormittag 10 Uhr. 3058
Am Dienstag den 29. August, morgens 1/24 Uhr, ab Adolf-Hitler-Platz Emmendingen: **Autopilgerfahrt nach Trier.** Fahrt: Karlsruhe, Kaiserslautern, Oberstein, Trier und zurück über Moseltal, Koblenz, Bingen, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe. Fahrpreis RM. 18.—. Anmeldung bis spätestens Samstag nachm. 3 Uhr bei Buchhandlung Sillmann oder
A. Oeschger, Autobetrieb, Heimbach.
Telephon 553.

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 25. August 1933
Marktbeginn vormittags 1/27 Uhr 2582

Zur Sauerwurmbekämpfung nur Kalkarsenat Aresin oder Nosprasen

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade bereiten Sie



mit **Opekta** Aus Früchten gewonnen

Rezept
4 Pfd. entsteinte Pflaumen, Zwetschen, Pfirsiche, Aprikosen, Reineklauden oder Mirabellen — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. – Ausführl. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.
Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.
Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.
Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der
OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H. KÖLN-RIEHL

Wallfahrten nach Trier
mit modernsten Höhenwagen.
28.—30. August dreitägige Fahrt nach Trier, Fahrpreis 18 RM. / 1.—4. September 4tägige Fahrt, Fahrpreis 20 RM. / 4.—8. September 4tägige Fahrt, Fahrpreis 20 RM. — Jeden Donnerstag und Sonntag nach Konstanz, Fahrpreis 8 RM. / Jeden Donnerstag und Sonntag Zürich—Vierwaldstätter See. Fahrpreis 14 RM. Auskunft erteilt:
Karl Rist, Autovermietung, Kenzingen i. B.
Telephon 336. 3057

Fahrnis-Versteigerung
Im Auftrag des Bad. Notariats I in Emmendingen werden am **Donnerstag den 24. August 1933, vormittags 7 Uhr anfangend,** die Fahrnisgegenstände aus dem Nachlaß des **Landwirts Karl Friedrich Schmidt in Teningen** in dessen Wohnung öffentlich versteigert, darunter: 3052
2 Pferde, 3 Kühe, 1 Kalbin, 2 Läuferschweine, 10 Hühner, 1 Grasmähmaschine, 1 Heuwender, 1 Elektromotor, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Futterschneidemaschine, Pflug, Egge, 1 Rebspritze mit Faß, sämtliche Hauseinrichtungsgegenstände, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Das Ortsgericht.

Suche für Amtsbezirk Emmendingen
tüchtige Leute
zum Vertrieb eines Artikels, der in jeder Haushaltung gebraucht wird. Schriftl. Angebote unter Nr. 3053 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein jüngerer, zuverläss.
Bursche
im Alter von 16—18 J. zur Mithilfe in der Landwirtschaft **auf sofort gesucht.** 3056
Sägewerk Carl Heß, Teningen

Inserate bringen neue Kunden!

Weiß-stückkalk
3055] zur Zeit vorrätig
A. Zipfel, Ziegelwerke Emmendg., Tel. 368

Junge
Kuh
39 Wochen trächtig, zu verkaufen 3054
Köndringen Haus 143

Bridge-Unterricht
erteilt **Ilse Stahl**
Hochburgerstraße 43
Emmendingen

Einzelmöbel
aller Art, neu u. gebr. 2 wenig gebr. vollst. sehr gute Betten ganz billig zu verkaufen **Arheidt Neustr. 1 Emmending.**

Sehr guterhaltenes
Kinderbett
mit Matratze
billigst zu verkaufen
Bechererstraße 30 II

12 Ar **Welschkorn**
zu verkaufen. Daselbst ist ein möbliertes
Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Hautjucken
und Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohl., ist „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“, Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.85 (stärkste Form). Dazu die hautregenerierende Zuckooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). Ueberall erhältlich.
In **Emmendingen** in den Drogerien **H. Kromer** und **W. Reichelt**

Erziehung und Ernährung

hängen eng zusammen. Ein gesundes, richtig ernährtes Kind ist folgsamer und lernfreudiger. **Ovomaltine** als Frühstücksgetränk oder Zwischenmahlzeit kräftigt zu besonderen Leistungen wie Examensarbeit und sportliche Anstrengungen.
Der Wohlgeschmack von Ovomaltine entspricht den wertvollen, natürlichen Bestandteilen: Frischei, frische Vollmilch, Gerstenmalz, bester Kakao, mit reichem Gehalt an Mineralstoffen, Vitaminen, Verdauungsfermenten.
2-3 Kaffelöffel Ovomaltine machen das Frühstücksgetränk zum Kraftspender; die 1/1 Dose enthält 100 Löffel und kostet RM 4.-; 1/2 Dose RM 2.15; 1/4 Dose RM 1.15.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Ovomaltine

Wir halten uns zur Herstellung aller vorkommenden
Buchdruck-Erzeugnisse
für Behörden und Vereine, sowie für Geschäfts- und Privatbedarf aufs beste empfohlen. Der neuzeitlichen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, ist unser Bestreben stets darauf gerichtet, alle Aufträge, vom einfachsten bis zum feinsten, in vornehmer, geschmackvoller Ausstattung zur Ausführung zu bringen. Durch billig gestellte Preise, reelle Bedienung und rasche Lieferung sind wir besorgt, unsere Kundschaft zu ihrer vollen Zufriedenheit zu bedienen. Wir bitten bei Bedarf um unverbindliche Einholung von Preisberechnungen und stehen mit Mustern und jeder weiteren Auskunft stets gerne zu Diensten.

Aviskarten
Besuchskarten
Briefbogen
Briefumschläge
Durchschreibbücher
Eintrittskarten
Einladungskarten
Frachtbriefe
Geschäftskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
Lohnzettel
Mitgliedskarten
Mitteilungen
Papierservietten
Preislisten
Postkarten
Postpaketadressen
Prospekte
Plakate
Programme
Quittungen
Rechnungen
Speisekarten
Trauerbriefe
Trauerkarten
Verlobungsbriefe
Verlobungskarten
Vermählungsbriefe
Vermählungskarten
Wechselformulare
Zeitungsbeilagen
Zirkulare

Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen / Verlangen Sie Vertreterbesuch durch Tel. 303

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite, 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20 Prozent Zuschlag. Etwa vereinbarter Anzeigenrabatt fällt bei Zahlungsverzug, gerichtlichem Mahnverfahren, gerichtlichem Vergleich und Konkurs fort. Beilagengebühr das Tausend 10.— Reichsmark ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 195 — Emmendingen, Mittwoch, 23. August 1933 — 68. Jahrgang

Die weiteren Vorbereitungen zum Reichsparteitag der NSDAP

WTB. Nürnberg, 22. Aug. Bürgermeister Liebel, der im Auftrag des Reichskanzlers Adolf Hitler in dieser Woche über alle deutschen Sender einen Ueberblick gibt über die ungeheuren Vorbereitungen, die für den Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg getroffen werden, sprach am Dienstag abend abermals über alle deutschen Sender. Er wies u. a. darauf hin, daß auch das innere Stadtbild Nürnbergs der Weihe des Tages restlos angepaßt ist. Auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo der große Vorbeimarsch vor dem Führer stattfinden wird, werden alle störenden Reklameschriften an den Häusern entfernt. Die Fassaden der alten Giebelhäuser werden erneuert und durch den herrlichen Chor der Frauenkirche ganz besonders zur Geltung gebracht. Alle Häuser um den Adolf-Hitler-Platz erhalten nach einem vorher aufgestellten künstlerischen Plan einen besonderen Schmuck. Auf drei Seiten des Platzes werden große Tribünen errichtet, die 8 000 Menschen fassen. In der Mitte wird ein Podium erstellt, von dem aus der Führer den Vorbeimarsch seiner SA, SS und der Hitlerjugend abnehmen wird. An dem Vorbeimarsch werden ca. 300 000 Personen teilnehmen. Schon in den Jahren 1923, 1927 und 1929 marschierten an der gleichen Stelle die Sturmabteilungen der NSDAP an ihrem Führer vorbei.

Draußen im Luitpoldhain ist das gesamte Gelände vollkommen verändert worden. Der 20 Meter hohe Wasserturm wurde gesprengt, das daneben liegende Pumpenhaus beseitigt, Wasserbecken und Fontänen abgerissen, mehrere hundert Bäume abgeholzt. So ist eine stimmungsvoll umrahmte, riesige Arena entstanden. Auf diesem Platz wir von nun an jede zwei Jahre der Reichsparteitag der NSDAP abgehalten werden. In der Mitte befindet sich die überhöhte Rednerkanzel. Dahinter ist der Platz für die 120 neuen Standarten, die am 3. September geweiht und den Formationen übergeben werden. Bisher sind 69 Standarten in Deutschland verliehen worden. Das ist aber nur ein geringer Prozentsatz des im Laufe der Jahre riesig angewachsenen Hitlerheeres. Gegenüber dem Standplatz des Führers, zu beiden Seiten des Gefallenendenkmals, werden große Tribünen für 50 000 Menschen errichtet. An der Stelle des Wasserturmes entsteht eine große Pressetribüne mit 600 Plätzen. In der Arena selbst werden weit über 100 000 SA- und SS-Leute Aufstellung nehmen. Für die Presse ist ein besonderes Pressepostamt mit 60 Anschlüssen vorgesehen. Ferner ist am Bahnhofsgebäude ein Sonderpostamt mit 25 Anschlüssen eingerichtet. Im Pressehauptquartier, dem „Württemberger Hof“, ist ein großes Pressebüro mit Auskunftsstelle geschaffen worden. Dort wird auch Hilfspersonal von den Pressevertretern angefordert werden können. Dolmetscher und Stadtführer stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Beförderung der Presse zu den Veranstaltungen und von den Veranstaltungen wird in einer ganzen Reihe von Omnibussen erfolgen, da jeder private Autoverkehr während des Reichsparteitages in Nürnberg verboten ist. Der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, wird ferner am 1. September, morgens 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses die Gesamtpresse empfangen. Zwei Stunden später beginnt dann in der Festhalle im Luitpoldhain der große Parteikongreß. Der große Amtswalterappell, an dem 1500 Amtswalter teilnehmen, wird in der Zeppelin-Kampfbahn abgehalten werden. Dort ist auch auf einer Tribüne Platz für 11 000 Fahnen geschaffen worden, einen Fahnenwald, wie man ihn bisher in Deutschland kaum gesehen hat. Ein riesiges Hoheitszeichen, das von sechs Fahnenmasten getragen wird, schwebt über der Haupttribüne. Der Adler hat eine Höhe von 12 Meter u. eine Spannweite von 16,5 Meter. Weitere 12 Fahnenmasten von je 14 Meter Höhe flankieren die Haupttribüne. Das Feuerwerk wird bekanntlich das größte sein, das man in Europa jemals gesehen hat.

Aus dem Reich

Ausbau von Schutzräumen für den Luftschutz

WTB. Berlin, 22. Aug. Auf Anregung des Reichsministers für Luftfahrt hat der Reichsarbeitsminister sich damit einverstanden erklärt, daß Arbeiten zum Ausbau von Schutzräumen zum Zwecke des Luftschutzes als „größere Instandsetzungsarbeiten“ im Sinne der Ziffer 12 der Bestimmungen vom 15. Juli 1933 angesehen werden.

Gemeinschaftsgeist zwischen Elektrizitätswerken, Installateuren und Fachhandel.

WTB. Berlin, 22. Aug. Auf Grund von Verhandlungen, die das Reichswirtschaftsministerium eingeleitet hat, ist zwischen der Vereinigung der Elektrizitätswerke und dem Verband des deutschen Elektro-Installateurgewerbes ein Abkommen geschlossen worden, das Richtlinien für die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Elektrizitätswerken und den Elektroinstallateuren aufstellt. Der Verband des Beleuchtungs- und Elektroeinzelhandels Deutschland hat sich den Richtlinien angeschlossen. — Der Abschluß des Abkommens stellt insofern einen besonders erfreulichen Erfolg dar, als es im Geiste der neuen Zeit an die Stelle des gegenseitigen Kampfes der einzelnen Interessentengruppen ihre gemeinschaftliche Arbeit zum Wohle aller setzt.

Weitere Reichsmittel für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten.

WTB. Berlin, 22. Aug. Der Reichsarbeitsminister hat aus den zur Gewährung von Zuschüssen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten noch zur Verfügung stehenden Mitteln einen weiteren Betrag in Höhe von 5 230 000 RM. den Ländern zur Verfügung gestellt. Davon entfallen 5 Millionen RM. auf Umbauzuschüsse, der Rest auf Instandsetzungs- und Umbauzuschüsse für Wohn- u. Wirtschaftsgebäude landwirtschaftlicher Betriebe.

Für Umbauten sind an Baden 160 000 Mk. überwiesen worden.

Das Verhalten der Ausländer beim Absingen der Nationalhymne.

WTB. Berlin, 22. Aug. Die NSK veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß: Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Absingen der Nationalhymne, Grüßen von Fahnen und ähnlichen Anlässen Ausländer ihr Gastland dadurch ehren, daß sie sich mit den Angehörigen des betreffenden Landes von ihren Plätzen erheben bzw. den Hut abnehmen. Dies ist selbstverständliche Pflicht internationaler Höflichkeit, deren Erfüllung gleicherweise von jedem im Ausland weilenden Deutschen erwartet wird, wie von jedem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält. Nicht erwartet werden kann jedoch von einem Ausländer eine in seinem Heimatland nicht geübte, ihm also fremde Form der Ehrenbezeugung, wie sie zum Beispiel der deutsche Gruß durch Erheben des rechten Armes darstellt, dies ebensowenig wie auch beispielsweise von einem Protestanten nicht verlangt wird, daß er sich beim Betreten einer katholischen Kirche bekreuzigt.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungskonferenz

Ein Rundfunkvortrag des Vizepräsidenten des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, Geheimrat Grützer.

CNB. Berlin, 22. Aug. Der Vizepräsident des Reichsbundes für Deutsche Sicherheit, Geheimrat Grützer, sprach am Dienstag abend über alle deutschen Sender über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“. Er führte u. a. aus:

Durch die Londoner Weltwirtschaftskonferenz sind die Hoffnungen der auf der Welt vorhandenen 60 Millionen Arbeitslosen abermals enttäuscht worden. Die Grundursache der wirtschaftlichen Erkrankung der Welt liegt eben in dem politischen Unwert des Diktates von Versailles klar und eindeutig beschlossen, sie liegt also nicht in der Wirtschaft, sondern in der Politik. Erst muß Europa aus der modrigen Stickluft von Versailles herausgeführt werden. Vorher ist die Arbeit der wirtschaftlichen Spezialisten sinnlos. Die Weltwirtschaftskonferenz wäre nicht im Sande verlaufen, wenn bei der Abrüstungskonferenz bereits ein sichtbarer Fortschritt erzielt worden wäre.

In Europa kann nicht Frieden werden, ehe nicht Deutschland volle Gleichberechtigung geworden ist und die Weltwirtschaft kann nicht eher gesunden, ehe nicht die übrigen Staaten ebenfalls abgerüstet haben. Es ist der Gipfelpunkt gewissenloser Heuchelei, die neueste innere Entwicklung in Deutschland als Vorwand für den Nichtabrüstungswillen der anderen zu mißbrauchen.

Die Unterordnung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte unter rüstungspolitische Gesichtspunkte habe die Uebersetzung des europäischen Industrieapparates zur Folge gehabt und die Zerrüttung des ganzen nationalwirtschaftlichen Gefüges durch Handelskriege aller gegen alle herbeigeführt.

Entweder man schreitet allgemein zu einer wirksamen Beschränkung der Rüstungen und bezieht Deutschland als gleichberechtigten Mitarbeiter in dieses System und schafft so eine Atmosphäre wirklichen Friedens oder die Wiederaufrüstung Deutschlands vollzieht sich als unabwendbarer historischer Vorgang allen Widerständen zum Trotz. Wie auch immer die Wiederaufrüstung Deutschlands vor sich gehen wird, die Weltwirtschaft und die deutsche Wirtschaft können von diesem Vorgang nur gewinnen. Die Schwäche Deutschlands durch Versailles hat zu einer wirtschaftlichen Katastrophe der Welt geführt, die nicht ihresgleichen kennt. Die Hauptursache dieser Schwächung Deutschlands ist die künstliche Wehrlosigkeit inmitten eines überrüsteten Europa.

Es gibt zur Behebung der Weltwirtschaftskrise nur einen Weg: Herstellung eines echten europäischen Friedens durch volle Gleichberechtigung für Deutschland. Insofern gehört auch die gerechte Lösung der Abrüstungsfrage in den Aufgabenkreis der Arbeitsbeschaffung, der wir alle unter der Führung unseres weitblickenden Volkskanzlers Adolf Hitler unsere ganze Kraft widmen.

Enttäuschung über Italien

Englische und französische Stimmen zu Riccione.

CNB. Berlin, 22. Aug. Die englische Presse schenkt weiterhin der deutsch-österreichischen Frage große Beachtung, wobei die realpolitische Haltung Mussolinis stark diskutiert wird. Der marxistische „Daily Herald“ veröffentlicht in großer Aufmachung seinen Bericht seines diplomatischen Korrespondenten, wonach Sir Austin Camberlain von der britischen Regierung in „unoffizieler Mission“ nach Rom gesandt worden sei, um zu versuchen, Mussolini zu übereden, sich Großbritannien und Frankreich gegen Deutschland anzuschließen. Dem Korrespondenten zufolge hätten die politischen Kreise in Großbritannien und Frankreich mit großer Sorge die Verhandlungen in Riccione verfolgt. Nicht nur in Frankreich, sondern auch in den Hauptstädten der Kleinen Entente herrsche Beunruhigung, weil man der Ansicht sei, daß Mussolini ein dreiseitiges Ziel spiele. Er halte Großbritannien und Frankreich davon ab, die deutsch-österreichische Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen. Er halte seine freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland aufrecht und er festige die Stellung Italiens in Osteuropa, um ein Gegengewicht gegen Frankreichs mächtige Allianzen auf dem Balkan zu schaffen. Die britische und auch die französische Regierung müßten entscheiden, „wie lange diese Komödie weitergehen soll“.

Aus dem Artikel des „Daily Herald“ spricht die gleiche Enttäuschung über die Haltung Mussolinis. Mangels gemeinsamer Aktion Großbritanniens und Frankreichs ist, wie das Blatt mit Bedauern feststellt, die Führung in der Auslegung der deutschen Verpflichtungen, die österreichische Unabhängigkeit zu achten, in Mussolinis Hand übergegangen. Das Blatt wirft Mussolini vor, aus taktischen Gründen nicht an irgendeiner offiziellen Front gegen Deutschland teilgenommen zu haben. Das nationalistische „Echo de Paris“ geht noch weiter. Es befürchtet die Wiederherstellung des deutsch-römischen Reiches und erklärt, Mussolini sei sehr geschickt. Er benutze die Anschlußfrage, um den anderen Mächten gegenüber sich seine Aktionsfreiheit vorzubehalten und er benutze die Opposition der anderen Mächte gegen den Anschluß, um Deutschland aufzufordern, mit ihm Europa aufzuteilen. Im übrigen sucht sowohl die englische wie die französische Presse Mussolini auf die Unabhängigkeit Oesterreichs so entschieden wie möglich festzulegen und gleichzeitig für eine neue Intervention der Mächte in Berlin Stimmung zu machen.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

WTB. Hyde Park, 22. Aug. **Präsident Roosevelt hat Norman Davis dahingehend instruiert, daß er den französischen Vorschlag**

auf Schaffung einer Rüstungskontrollkommission für die ganze Welt unterstützen soll.

WTB. **Paris,** 22. Aug. „Petit Parisien", der sich aus Hyde Park (USA) melden läßt, daß Präsident Roosevelt Norman Davis angewiesen hat, die Abrüstungsverhandlungen zu beschleunigen und daß er von den Mächten eine Herabsetzung ihrer Rüstungen erwartet, veröffentlicht gleichzeitig ein Interview, das der Präsident einer Mitarbeiterin des Blattes gewährt hat. Roosevelt ist davon überzeugt, daß der Kongreß den amerikanischen Vorschlag auf der Abrüstungskonferenz betreffs Definierung des Angreifers ratifizieren und sich auch bereit erklären wird, die Neutralität der Vereinigten Staaten gegenüber einer Angreifernation, wenigstens in wirtschaftlicher Hinsicht, aufzugeben. Auf die Frage, ob die neue Wirtschafts- und Finanzpolitik Amerikas nicht zu einer Isolierung der Vereinigten Staaten und zur Zerreißung der internationalen Bande führen müsse, erklärte Roosevelt: mehr denn je sehe ich die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit ein. Das Ideal wäre eine restlos ausgeglichene Handelsbilanz, denn dann würde der Gold- und Geldtransfer von Land zu Land überflüssig werden.

Strafrechtlicher Schutz für die deutsche und Hakenkreuzfahne

VDZ. **Berlin,** 21. Aug. Wie das VDZ-Büro meldet, hat der Reichsjustizminister in einem Schreiben an die Landesjustizverwaltungen zum Ausdruck gebracht, daß durch den Erlaß des Reichspräsidenten über die vorläufige Flaggenhissung vom 12. März 1933, der die Grundlage für zahlreiche weitere Verordnungen und Erlasse geworden ist, seines Erachtens die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzflagge zu den deutschen Nationalflaggen erklärt worden seien. Diese Flaggen genießen daher den vollen Schutz des § 134 a des Reichsstrafgesetzbuches. Dabei dürfte es nach Meinung des Reichsjustizministers keinen Unterschied machen, ob die beiden Flaggen auf öffentlichen Gebäuden oder von Privaten geführt oder gezeigt werden. Der Reichinnenminister ist diesem Schreiben beigetreten.

Die Deutschlandflieger in Tempelhof

CNB. **Berlin,** 22. Aug. Der Zentralflughafen in Berlin-Tempelhof, der Start- und Zielplatz des Deutschlandfluges 1933, steht ganz im Zeichen dieses größten deutschen flugsportlichen Ereignisses. Die Veranstalter, der Aero-Club von Deutschland und der Deutsche Luftsportverband, haben bereits bei den Vorbereitungen ein gewaltiges Arbeitspensum zu leisten; waren schon am Montag ein rundes Vierteljahrhundert von Teilnehmern eingetroffen, so erfolgte am Dienstag eine Landung nach der andern. Schlag auf Schlag trafen die Flugzeuge ein. Am Abend desselben Tages hatte sich bereits die Hälfte der 150 zugelassenen Bewerber in die Listen eingetragen. Die Reichshauptstadt ist somit zum Sammelpunkt der gesamten deutschen Fliegerauslese geworden. Trotz einem Gewitter wurden am Dienstag abend wieder zahlreiche Nachtlandungen ausgeführt. Die Ausschreibungen bringen für den eigentlichen Auftakt am Donnerstag eine Höchstgeschwindigkeitsprüfung; auf einer Dreiecksstrecke wird ein Handicaprennen über 50 Km. ausgetragen; für die Vorgabeverteilung sind die Schnelligkeitsergebnisse der einzelnen Flugzeugmuster maßgebend. Nach dem Ergebnis folgt die Klasseneinteilung der drei Streckenflüge von Freitag bis Sonntag.

Aktionen gegen die KPD

WTB. **Augsburg,** 22. Aug. Durch Ankleben von Handzetteln staatsfeindlichen, hetzerischen Inhalts wurde eine Polizeirazzia veranlaßt, die Dienstag früh unter Mithilfe von SA und SS in den ehemaligen Augsburger Kommunistenvierteln überraschend durchgeführt wurde und bei der es gelang, einige kommunistische Schriften und sonstiges verdächtiges Material zu beschlagnahmen. Den Urhebern dieser Hetzpropaganda ist man auf der Spur. Als Gegenmaßnahme gegen diese Wühlarbeit werden vorläufig Gesuche für kommunistische Schutzhäftlinge von Augsburg aus nicht mehr befürwortet. Außerdem wird den hier und in Dachau befindlichen Augsburger Kommunisten eine vierzehntägige Kostbeschränkung auferlegt.

Neuer Schlag gegen die Kölner KPD.

WTB. **Köln,** 22. Aug. Durch das energische Zugreifen der Staatspolizei wurden 17 Funktionäre des Kampfbundes gegen den Faschismus festgenommen. Zur gleichen Zeit erfolgte bei der Leitung der KPD in Köln die Festnahme von 20 Funktionären, bei denen kommunistische Werbeschriften gefunden wurden. Sämtliche Festgenommenen wurden sofort in ein Konzentrationslager gebracht.

Über 1500 Ostlandtreuefahrer

CNB. **Berlin,** 22. Aug. **Für die Ostlandtreuefahrt deutscher Kraftfahrer liegen rund 1350 Anmeldungen vor. Da immer noch weitere Meldungen einlaufen, kann man schon jetzt mit einer Gesamtbeteiligung von über 1500 Fahrzeugen rechnen. Unter ihnen befinden sich 340 Sendbotenmannschaften aus allen Teilen des Reiches. Die Oberleitung der Fahrt hat Staatssekretär Funk. Auch Reichsminister Dr. Göbbels wird an der Fahrt teilnehmen.**

Sperrung der Seine durch streikende Schiffer

WTB. **Paris,** 28. Aug. Den streikenden Binnenschiffern ist es gestern abend gelungen, die Seine bei Conflans Sainte-Honorine abzusperren. Binnen sieben Minuten bereiteten sie mit ihren Kähnen eine lückenlose Kette über den Fluß, und als die Polizeiboote vorfuhren und durch Sirenensignale freie Durchfahrt forderten, legte sich noch eine zweite Reihe von Kähnen quer über den Strom.

Heute früh bei Tagesanbruch hat die Polizei, verstärkt durch Infanterie und Kavallerie, dafür gesorgt, daß die Seine wieder freigemacht wurde. Auf Schleppern fuhren Matrosen der Sperrkette entgegen und sprengten diese. Nach kurzer Zeit war der Zwischenfall damit erledigt. 30 Personen wurden verhaftet und zwar wegen mangelnder Ausweispapiere und Auflehnung gegen die Behörden. Die Verhafteten sind zumeist belgischer Nationalität. An Bord der Kähne hatten sich in der vergangenen Nacht etwa 200 Personen aufgehalten.

Sonstige Meldungen

Hohe Verluste bei den Kämpfen in Marokko.

WTB. **Paris,** 22. Aug. **Wie Humanite aus Meknes berichtet, sollen die Operationen in Französisch-Marokko sehr verlustreich gewesen sein. Bezüglich der militärischen Operationen im Djebel Badu spreche man von je 2000—3000 Toten auf beiden Seiten. Schon am 7. August seien die französischen Verluste mit 120 Toten bei der Fremdenlegion, mit 1000 Toten bei den Hilfsstreitkräften angegeben worden. Auch im Djebel Sagho-Gebiet schätzt das Blatt die Verluste seit Beginn der Operationen auf etwa 3000 Tote.**

Die Hungersnot in Rußland.

WTB. **Newyork,** 22. Aug. Der Moskauer Berichterstatter von Herald Tribune meldet seinem Blatt, das Betreten der russischen Getreidegegenden sei den ausländischen Zeitungsvertretern deshalb verboten worden, weil die Voraussage, daß eine glänzende Ernte bevorstehe, sich nicht bewahrheitet habe. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß während des Winters und des Frühlings in der Sowjetunion Millionen Menschen, meistens Bauern, Hungers gestorben oder an Unterernährung zugrundegegangen seien.

Letzte Widerstände der Machadisten auf Kuba.

WTB. **Havanna,** 22. Aug. Trotzdem die Revolution in Kuba allgemein Herr d. Lage ist, vermögen doch hier und da kleinere Gruppen von Anhängern der Regierung sich zu halten. So haben gut bewaffnete Machadisten das Fort Bahia Honda westlich Havannas besetzt, wo sie sich mit aller Zähigkeit verteidigen. Die Regierung de Cespedes hat nun See- und Landstreitkräfte nach Bahia Honda beordert, um den Widerstand zu brechen.

Vermischte Nachrichten

Touristenunglück im Wettersteingebiet.

WTB. **München,** 22. Aug. Die Landesrettungsstelle Bayern der Deutschen Bergwacht teilt mit: Die beiden seit dem 16. August vermißten Bergsteiger Oberregierungsrat Dr. Deinhardt und sein Sohn aus Nürnberg wurden am Dienstag vormittag von Führerstreifen, die die Rettungsstelle Partenkirchen gemeinsam mit Nürnberger Bergsteigern und freiwilligen Mithelfern durchführten, im Schüsselkar tot aufgefunden. Die Leichen werden zur Oberrheintalhütte und von da zu Tal gebracht.

Der Tote vom Matterhorn.

WTB. **Traunstein,** 21. Aug. Der am Matterhorn tödlich verunglückte Bergsteiger ist als der bayrische Alpinist Gustl Kröner aus Traunstein festgestellt worden. Seine hervorragenden alpinen Leistungen hatten die Sektion Bayernland des Alpenvereins, der er angehörte, veranlaßt, ihn zur Atlas-Expedition abzuordnen.

Schwere Bluttat.

WTB. **Saarbrücken,** 22. Aug. Eine schwere Bluttat wurde gestern abend in Ormesheim verübt. Der 50jährige Gemeindebeamte Franz Niederländer geriet mit einem Handwerksburschen, den er in den Gemeindeunterkunftsraum führen sollte, auf der Straße in einen Wortwechsel. Der Bursche griff zum Messer und tötete den Beamten durch einen Stich ins Herz. Dem Mörder gelang es, in die benachbarten Wälder zu flüchten. Bisher konnte er nicht ergriffen werden.

Unaufhaltsamer Pilgerzustrom zum Heiligen Rock. — Bisher rund eine Million.

CNB. **Trier,** 22. Aug. Der millionste Pilger, ein 17jähriger Landwirt aus der Eifel, passierte am Samstag die Sperre am Domvorhof. Er erhielt ein Pilgerabzeichen in Kreuzform aus Silber und zwei Plaketten aus Bronze mit Darstellungen des Hl. Rokkes. Auch der erste schweizer Pilgerzug aus Basel traf am Sonntag ein. — Am Samstag zogen rund 39 000 Pilger, am Sonntag sogar über 55 000 Pilger am Hl. Rock vorbei. Die Gesamtzahl der Pilger beläuft sich jetzt auf rund 1,1 Millionen. Allein die Reichsbahn hat bisher in 642 Sonderzügen 633 000 Pilger nach Trier gebracht.

Explosion auf einem spanischen Dampfer.

WTB. **Gijon (Asturien),** 22. Aug. Ein kleiner spanischer Dampfer wurde durch eine Explosion, die man auf eine heimlich gelegte Bombe zurückführt, schwer beschädigt und konnte nur mit Mühe nach Gijon abgeschleppt werden. Mehrere Mann der Besatzung wurden von der Explosion auf der Stelle getötet. Von vier Schwerverletzten sind zwei im Krankenhaus gestorben.

Gandhis Zustand verschlimmert sich.

WTB. **Puna,** 22. Aug. Der Gesundheitszustand Gandhis verschlimmert sich von Tag zu Tag. Er leidet unter großer Schwäche, doch verweigert er nach wie vor jede Nahrungsaufnahme. Gandhi mußte vom Gefängnis nach dem Zivilspital verbracht werden. Das Anerbieten der Regierung, ihn in Freiheit zu setzen, wenn er sich verpflichtete, sich nur noch dem Werk der Sozialreform zugunsten der Parias zu widmen, ist von ihm ausgeschlagen worden.

Ueberschwemmungen auf Trinidad.

WTB. **Port Spain,** 19. Aug. Im Norden der Insel Trinidad sind drei Flüsse über die Ufer getreten und haben die gesamte Ernte vernichtet.

Ein neues amerikanisches Marine-Kampfflugzeug.

WTB. **London,** 18. Aug. Ein Sonderkorrespondent meldet dem „Daily Expreß", daß gegenwärtig ein neuer Marinekampfflugzeugtyp in Anacostia in der Nähe von Washington ausgeprobt werde. Das Flugzeug sei von der Consolidatet Aircraft Corporation of Buffalo mit einem Kostenaufwand von 36 000 Pfund Sterling erbaut worden. Es besitze eine sehr große Seetüchtigkeit, die es ihm ermögliche, auch bei sehr bewegter See zu wassern bezw. zu starten. Es könne auch eine Stundengeschwindigkeit von 150 Meilen entwickeln. Das mit zwei Maschinengewehren ausgerüstete Flugzeug sei in der Lage, Bomben im Gesamtgewicht von zwei Tonnen zu befördern.

Der amerikanische Marineminister Swanson habe, so berichtet der Gewährsmann des „Daily Expreß" zum Schluß, zugegeben, daß das amerikanische Marineministerium mit der Kampf- und Seetüchtigkeit des geschilderten Flugzeuges zufrieden sei.

Schwerer Sturm an der Küste von New Jersey.

WTB. **Newyork,** 21. Aug. Das bekannte Seebad Atlantik City und die gesamte Küste von Long Island sind überraschend von einem ungewöhnlich schweren Sturm und schweren Wolkenbrüchen heimgesucht worden. Sieben Personen sind ertrunken. Besonders schwer wütete der Sturm unter den gänzlich überraschten Sport- und Vergnügungsfahrzeugen. Etwa 250 Leute mußten aus Seenot gerettet werden. Außerdem liegen noch zahlreiche Vermißtmeldungen vor.

Gerichtssaal

Schwere Zuchthausstrafen für einen Münzverbrecher.

WTB. **Berlin,** 22. Aug. Die Vierte Große Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichtes verurteilte am Montag den 53jährigen Kölner Paul Seifert wegen Münzverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom Mai bis Juni 1933 falsche Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke hergestellt und in den Handel gebracht.

Wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz verurteilt.

WTB. **Königsberg,** 22. Aug. Von dem Oberlandesgericht wurden gestern zwei Ausländer wegen Verbrechens bzw. Vergehens gegen das Spionagegesetz zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Deutscher, der aus Leichtfertigkeit in das Garn der Ausländer geraten ist, erhielt drei Jahre Gefängnis. In Verbindung mit der Geheimen Staatspolizei war es den zuständigen Reichswehrstellen gelungen, die Täter zu fassen, ehe das von ihnen beschaffte Material über die Wehrmacht in die Hände des Auslandes fiel.

Verurteilung zweier Kreissparkassendirektoren.

WTB. **Torgau,** 21. Aug. Die Direktoren Coordes und Henning der hiesigen Kreissparkasse, die die Kasse um zwei Millionen Mark geschädigt hatten, wurden zu neun bezw. sechs Jahren Zuchthaus, der Kassierer Hegewald zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Riesenfeuer im Pionierschuppen in Minden

Eine Million Mark Schaden. — Kommunistische Brandstiftung?

WTB. **Minden,** 22. Aug. In dem Schuppen der Pionierkaserne brach am Montag abend Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Im Nu stand der ganze 200 Meter lange Schuppen, in dem der Fuhrpark und sonstiges Material des Pionierbataillons untergebracht waren, in hellen Flammen. Dank der sofortigen Bergungsversuche der Feuerwehr, der Mindener Garnison, der gesamten SA und SS, war es möglich, einige Wagen aus dem Flammenmeer zu retten. Das ganze Gebäude war in etwa zwei Stunden niedergebrannt.

Vermutlich ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Man nimmt an, daß es sich um ein kommunistisches Attentat handelt. Der Sachschaden soll etwa eine Million RM. betragen.

Hinrichtungen

Hinrichtung des Mörders Knirsch.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 22. Aug. Im Hofe des Strafgefängnisses Preungesheim erfolgte heute früh 6 Uhr die Hinrichtung des Mörders Knirsch, der am 1. September v. J. den Geldbriefträger Hofmann ermordet und beraubt hatte. Dies ist die erste Hinrichtung in Frankfurt a. M. seit dem 23. März 1914, dem Tage, an dem der Giftmörder Karl Hopf enthauptet wurde.

Doppelhinrichtung ein Weimar.

WTB. **Weimar,** 22. Aug. Im Hofe des Gerichtsgebäudes wurden heute früh die beiden Mörder Hahn und Leffler hingerichtet. Die beiden hatten im vorigen Jahr eine Frau Weißenborn aus Jena unter der Vorspiegelung, eine Autofahrt zu machen, in Jena in die Nähe eines toten Armes der Saale gelockt, dann ermordet und die Leiche in das Wasser versenkt.

Schweres Eisenbahnunglück in China

60 Todesopfer.

WTB. London, 22. Aug. Daily Expreß meldet aus Schanghai: Ein Zug, der 500 chinesische Offiziere von Kiangsi nach Kiukiang und Nantschang beförderte, ist in der Nähe einer Brücke über den Siau-Fluß entgleist. Zwei Wagen sind in den Fluß gestürzt. Die in den übrigen Wagen befindlichen Offiziere versuchten, ihre Kameraden, die in den im Wasser liegenden Wagen eingeschlossen waren, zu retten. 60 Offiziersanwärter wurden getötet und 200 verwundet. Da die jungen Leute im Feldzuge gegen die „Roten" Verwendung finden sollten, wird es für möglich gehalten, daß das Unglück auf einen Anschlag von dieser Seite zurückzuführen ist. Möglicherweise liegt die Ursache aber nur in der Unachtsamkeit der Weichensteller. Die überlebenden Insassen des Zuges bemächtigten sich sämtlicher Weichensteller der Unfallstrecke und töteten sie auf der Stelle.

Polen und seine auswärtige Politik

R. **Berlin,** 21. Aug.

Dem außenpolitischen Beobachter fällt auf, daß in letzter Zeit die Dinge im ganzen Osten Europas außerordentlich im Fluß sind. Vor allem die auswärtige Politik Polens ist in den letzten anderthalb Jahren bedeutend aktiver geworden. Dabei tritt deutlich die Tendenz hervor, den Schwerpunkt vom Westen nach dem osteuropäischen Raum zu verlegen. Zweierlei Ursachen liegen dieser Erscheinung zu Grunde. Die eine ist die Aenderung der Ansicht der herrschenden Gruppen hinsichtlich des Wertes einer Annäherung an Sowjetrußland, die andere, auch wohl maßgebendere, die außerhalb Polens in West- und Zentraleuropa vor sich gegangenen politischen Umschichtungen.

Bekanntlich herrschen hinsichtlich der Außenpolitik in Polen zwei Richtungen vor, und zwar die russenfeindliche Anhängerschaft Pilsudskis auf dereinen Seite und die russophilen Nationaldemokraten Dmowskis auf der anderen Seite.

Noch vor nicht langer Zeit war die erstere der Ansicht, daß die zwischen Polen und der RGSSR. herrschenden kühlen, aber normalen Beziehungen genügten. Eine Annäherung kam für sie gar nicht in Frage. Schon während des polnisch-russischen Krieges in den Jahren 1919 bis 1921 hatten sie gegen die Rechtsparteien, die einen raschen Friedensabschluß wünschten und die föderalistische, auf die Wiedererrichtung eines weit über seinen nationalen Rahmen hinausgreifenden polnischen Staates abzielende Politik Pilsudskis aufs schärfste bekämpfte, einen sehr harten Stand. Polen in seiner heutigen Form, das zwar bezüglich seiner Grenzen weit über das ethnographische Polen hinausgeht, bedeutet im Pilsudski'schen Sinne keine ganze Lösung. Dafür ist aber auch von der Pilsudski'schen föderalistischen Idee, die den einzelnen Völkern Autonomie gewährleisten sollte, nichts übrig geblieben. Die alten Pilsudski-Anhänger, unter ihnen vor allem die ehemaligen Sozialisten und Legionäre, waren trotzdem der Ansicht, daß Polen die Freiheitsbewegung der unterdrückten Völker Sowjetrußlands unterstützen müsse. Sie traten auch für Verständigung mit den ostgalizischen Ukrainern ein, konnten aber ihre Forderungen nicht durchsetzen, da die Regierung Moskau nicht ohne weiteres vor den Kopf stoßen wollte.

Völlig entgegengesetzt gelagert ist die Anschauung der russophilen und panslawistisch eingestellten Nationaldemokraten. Ihr Führer Roman Dmowski vertrat immer die Anschauung, daß eine Anlehnung an Sowjetrußland notwendig sei. Seiner Anhängern warnten auch stets vor einer Aufrollung der ukrainischen Frage, da es sowohl im polnischen als auch im russischen Interesse besser sei, diese Frage ruhen zu lassen. Ihre Hauptforderung lag von jeher in einer ständigen Abwehrbereitschaft gegen Deutschland. Während man sie innenpolitisch sehr scharf bekämpfte, war das hinsichtlich ihrer außenpolitischen Anschauungen nicht gut möglich, da das leicht als „Verrat am Korridor" hätte ausgelegt werden können. Daß das Mißtrauen gegen Deutschland auch in d. Regierungskreisen sehr groß war, kam am besten durch den allgemeinen Protest aller polnischen Parteien in dem Moment zum Ausdruck, als sich vor einigen Jahren die Stimmen für eine Revision der Friedensverträge mehrten. Seitdem gewannen die Forderungen der Nationaldemokraten ständig an Boden und das Problem der Westgrenze trat gegenüber den für die Vorgänge hinter der Sowjetgrenze mehr in den Vordergrund. Um die Kampffront nach dem Westen abdrehen zu können, mußte der Schwerpunkt der außenpolitischen Bindungen umgekehrt vom Westen nach dem Osten verlegt werden. Zaleski schon leitete diese Umstellung ein und der jetzige Außenminister Beck setzt sie jetzt mit gesteigerter Energie fort, lediglich mit dem Unterschied, daß letzterer seinem Temperament entsprechend mit mehr Trümpfen gleichzeitig spielt ohne übertriebene Rücksichtnahme auf Paris.

Beachtlich bleibt in diesem Zusammenhang neben der erfreulicherweise kürzlich vollzogenen Verständigung zwischen Beck und Danzigs Senatspräsidenten Rauschning die Aktivierung der polnischen Politik im Baltikum. Der baltische Block zwischen Estland, Lettland und Litauen wird nach der Besserung der Beziehungen mit Rußland von Polen nicht ungern gesehen; könnte es doch nach dem Zustandekommen des baltischen Dreibundes durch geschickte Manöver in Riga und Reval der litauischen Wilnapolitik genau ebenso die Spitze abbrechen, wie es durch die Nichtangriffspakte und die Definition des Angreifers Rapallo zu zerstören versucht.

Deutscher Verlag antwortet

auf die Greuelhetze der Emigrantenpresse.

CNB. **München,** 21. Aug. Wie der Völkische Beobachter berichtet, hatte eine neugegründete Prager Tageszeitung, „Der Prager Mittag", eine Emigrantenzeitung, die in der unerhörtesten Weise gegen Deutschland hetzt, die Kühnheit, sich an den Albert Langen-Georg Müller-Verlag zu wenden, mit der Bitte um regelmäßige Zusendung von Besprechungsstücken der Verlagsneuerscheinungen.

Der Verlag hat dem Prager Blatt darauf folgende Absage erteilt:

Nach Einsichtnahme in den Inhalt der Probenummern müssen wir davon absehen, Sie mit unseren Büchern zu behelligen. Wir können es vor unserem deutschen Gewissen nicht verantworten, unsere Autoren [illegible] beschmutzenden Kreis Ihrer alles Deutsche begeifernden Mitarbeiter aufnehmen zu lassen. Wo Heinrich Mann seinen Haß gegen unser Vaterland ausspeit, wo Alfred Kerr seinen Bolschewikengeist Parade laufen läßt, wo Willy Haas, der bekannte anrüchige Macher der „Literarische Welt" sich breit tut, wo die Elaborate eines Henry Barbusse Abdruck finden, wo jede Nummer von Skandalnotizen über Deutschland voll ist, wo über unser Vaterland gelacht wird, daß es „nicht nach Europa, sondern in eine moralische Quarantäne gehört", da ist kein Raum für das Werk unseres Pelegers, der seit langen Jahren gegen all das streitet, dem sie nun Obdach geben, und für all das kämpft, was Sie nun beifeln.

Unser Verlag verbittet es sich ausdrücklich und endgültig, von Ihrer neugegründeten Zeitung, die die Zahl der Greuel- und Hetzorgane gegen Deutschland und deutsches Wesen vermehrt, weiterhin belästigt zu werden.

Brinkley über die neue Atmosphäre in Deutschland

CNB. **Leipzig,** 21. Aug. Der amerikanische Radiosprecher Dorg Brinkley, der seit einigen Monaten Deutschland bereist, und der das amerikanische Volk in Rundfunkberichten objektiv über die tatsächliche Lage in Deutschland unterrichtet, hielt am Samstag über den Kurzwellensender eine Ansprache an die amerikanischen Hörer. Er unterstrich zunächst die Bedeutung der bevorstehenden Braunen Messe, deren wirtschaftliche Vorzüge auch für den ausländischen Besucher und Käufer besonders hervorgeht. — In seinen weiteren Ausführungen erklärte er dann, daß er in Leipzig die gleiche Atmosphäre gefunden habe wie überall in Deutschland, nämlich eine Atmosphäre von Ruhe und Ordnung, Vertrauen und Aktivität. Dem Auslande beginne nunmehr klar zu werden, daß Deutschland in den letzten fünf Monaten größere Fortschritte gemacht habe, als irgend ein anderes Land. Hitler habe Deutschland vom Kommunismus und von den Gefahren des Bolschewismus gerettet. Dem nationalen Leben in Deutschland habe er den Geist unbesiegbarer Jugend eingeimpft. Deutschland habe Vertrauen zu seinem Kanzler, und das zu Recht; denn Adolf Hitler sei ein Mann des Volkes. — Brinkley gab zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß mehr seiner amerikanischen Landsleute sich mit eigenen Augen überzeugen möchten, wie es tatsächlich in Deutschland aussehe. Dann würden sie aus eigener Anschauung überzeugt sein, daß Deutschland nur einen Wunsch habe: Mit allen anderen Nationen in Frieden und Freundschaft zu leben und zu arbeiten.

Ruf beim Landestreffen des BDA

CNB. **Hannover,** 21. Aug. Das erste Landestreffen des Landesverbandes Niedersachsen, des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande gestaltete sich zu einer machtvollen volksdeutschen Kundgebung. Den Höhepunkt der Veranstaltungen am Sonntag bildete das Fest der deutschen Schule am Nachmittag im Hindenburg-Stadion. Kultusminister Rust führte dabei u. a. aus, in jahrhundertelangem Kampf über die Kreuzzüge, über die napoleonische Zeit hinaus habe das deutsche Volk sich endlich zu seiner Einheit gefunden. Es sei wieder ein neues völkisches Bewußtsein erstanden. Es gebe keine Unterschiede mehr zwischen den deutschen Stämmen diesseits und jenseits der Grenzen. Das deutsche Volk in Oesterreich kämpfe gegenwärtig eine heroischen Kampf. Aber auch dort werde es siegen. Kultusminister Rust richtete zum Schluß ernste Mahnworte an die deutsche Jugend, das Erbe jederzeit zu bewahren und sich im eigenen Schaffen ihm würdig zu erweisen. — Einen gewaltigen Eindruck hinterließ ein volksdeutsches Bewegungsspiel, das symbolhaft durch die Schüler und Schülerinnen die Grenzen des Deutschen Reiches darstellte und gleichzeitig die Not der abgetrennten Gebiete zum Ausdruck brachte.

Es soll der Rundfunk mit dem Volke gehen!

„Hier ist Deutschland!" Noch in aller Herzen schwingt der Stolz dieses Wortes, das ein Ruf an die Welt, ein Gruß an die Heimat ward. „Hier ist Deutschland!" Die Welt hörte es und horchte auf. Aus freier Brust gesprochen, klangen diese Worte wie eine Meldung: Deutschland lebt, lebt wieder und meldet sich zum Wort, zum Wettstreit in der Bahn der Völker. Und mit reinem Schilde tritt es an. „Leb immer Treu und Redlichkeit!" Wie ein Schwur zur Reinheit der Gesinnung, zur Ehrlichkeit der Tat und Sauberkeit in Wort und Werk folgten diese Klänge dem Deutschlandruf.

Ein großes Bekenntnis ist damit ausgesprochen, ein Bekenntnis zu Volk und Vaterland. Deutschlands Schaffen und Wollen hat hier eine Stimme gefunden. Die innere Freiheit meldete sich zum Recht auf die äußere. Hier ist Deutschland, das große Volk mit seiner starken Vergangenheit, mit seinem neuen Willen zu Werk und Tat. Anders als früher stellt sich das neue Deutschland vor.

Wie die Presse das Leben eines Volkes verkündet, so offenbart heute der Rundfunk Innen- und Werkleben der Nation. Das Wort „Jedes Volk hat die Presse, die es verdient" kann im gleichen Sinne auf den Rundfunk abgewandelt werden. Diese Welt umspannende Einrichtung zeugt lebendig für den Willen eines Volkes. Und sehen wir im magischen Spiel der Funkwellen ein Gleichnis, so schauen wir zugleich hinein in den Aufgaben- und Pflichtenkreis der Funkwelt. Aufrichten und erheben, beleben und erfrischen soll dieses Werk, nicht senken, nicht einlullen. Wecken ist der Sinn, nicht einschläfern. Es gilt der Wahrheit zu dienen, nicht der Verschleierung. Ein Weckruf zum Tag und seinen Pflichten ist der Funk, wenn er sich dazu aber nicht bekennen will, dient er nicht mehr dem Leben.

Aber heute ist es erreicht. Die neue Regierung hat das Ereignis dieser glanzvollen Erfindung wieder zum Ereignis gemacht. Ein neuer Schwung durchzieht das große Werk, ein neuer Funke fiel in den deutschen Funk. Der Spiegel ist wieder klar und hell, Ausdruck unseres Lebens, unserer Art, unserer Arbeit.

Wie war es früher? Die Unterhaltung hatte das erste Wort, der Erhaltung blieb kein Raum. Der Funk wurde gefeiert als technische Errungenschaft, als geschicktes Mittel, die Zeit auszufüllen und — Geld zu machen, was Wunder denn, wenn der Erfüllung der Aufgabe kein Raum mehr blieb. Der Film war zum Megaphon der Sensation heruntergesunken. Laut und lärmend wurde dem Augenblick gedient, indes die Pflicht an der Zeit völlig vergessen wurde. Amüsiermaschine und Geldkuhe war der Funk bisher, weiter nichts. Lose stand das große Geschenk im Volksleben, die lebendige Beziehung fehlte, die fruchtbaren Energien lagen brach, der Staat sah zu, wie die Sendung des Funks mißbraucht wurde, während ihm durch dieses Bindemittel mit dem Volk wertvollste Kräfte zur Verfügung stehen konnten.

Unseren Tagen blieb es vorbehalten, den Rundfunk aufzurichten zu seinem Recht, zu seinem Sinn und zu seiner führenden Mission. Jetzt ist er Bindeglied zwischen Volk und Staatsführung, dient wieder dem Leben, dem Wachstum, dem Aufstieg. Die Bahn ist frei, das Neue und Frische hat wieder seine Wege. Von Grund auf umgestellt wird der Rundfunk jetzt endlich zeitnahe und volksnahe Ausdrucksform des nationalen Lebens. Die besten Geister und Kräfte der Nation werden gesammelt und schaffen nun den Funk zum plastischen Ausdrucksmittel unserer Zeit, ihrer Wünsche, Nöte, Sehnsüchte und Hoffnungen. Ein beherrschender Wille bestimmt wieder, Führung ist da und weist klare Linien. Das wichtigste aber: das Volk hat erkannt, daß der neue Wille aus der Wahrheit schöpfend der Wahrheit dienen und ihr wieder die Ehre geben will.

Die Tat ist alles, und wo sie, wie wir es in den letzten Monaten sehen durfen, mit Verantwortung und Ehrlichkeit zum Erfolge führt, verdient sie auch das ganze Vertrauen des Volkes. Dort die Führung, hier der Glaube an den Sieg, das ist die Krönung des Werkes, der Sieg der Zuversicht.

„Hier ist Deutschland!" Die Welt hat es gehört. Unsere Brüder und Schwestern im Ausland mögen mit dankbarem Herzen und neuen Hoffnungen diesen stolzen und kraftbewußten Gruß gehört haben. Im gleichen Augenblick werden sie aber auch in frohem Bekenntnis gesagt haben: „Auch hier ist Deutschland, auch wir sind Deutschland!" Ein Band umschlingt wieder Mutterland und Tochtersiedlungen, ein Glaube faßt wieder deutsche Sprache, deutsches Blut zum einigenden Schwur zusammen; wir sind Deutschland. Im engeren Vaterlande aber hörte jeder mit Freude und Vertrauen das Himmelanbrausende Bekenntnis und trägt es weiter wie Mahnung und Vermächtnis. Das Wissen aber, daß ein neues Gedankengut im einheitlichen Wollen der Gesundung des deutschen Volkes jetzt wieder alle durchdringt, erhebt und stärkt.

Das Spiel der Wellen ist kein Spiel mehr, es ist Ernst und Aufgabe. Wogend schwingt wieder deutsches Denken und Danken über das Volk hin, bindet und faßt uns alle in dem Bewußtsein zusammen: „Uns hebt die Welle . . . ."

Mißbrauchte Arbeitergroschen

Berlin, 18. Aug. Es haben sich neuerdings Quittungen gefunden, die beweisen, in welch unverantwortlicher und geradezu verbrecherischer Weise die marxistischen „Führer" der deutsch. Gewerkschaften mit den Groschen der vertrauensseligen Arbeiter umgegangen sind. Wie die „Mandelhalle" den Mitteilungen der NSBO-Pressestelle entnimmt, liegten 11 Quittungen aus der Zeit vom 28. Juni 1932 bis zum 9. November 1932 vor, also etwa über viereinhalb Monate, wonach der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund an die Sozialdemokratische Partei die Riesensumme von 315 500 RM. als sogenannte „Unterstützung" gezahlt hat. Das geschah, ausgerechnet zu einer Zeit, in der es den Gewerkschaften von Tag zu Tag schlechter ging, zu einer Zeit, da die Unterstützungseinrichtungen der Gewerkschaften ihre Leistungen immer mehr verkürzten und das Geld bekamen die Wels, Scheidemann, Vogel, die heute in Prag in den Luxushotels prassen un jeden Tag aufs neue die deutschen Arbeier verraten und verkaufen. Diese 11 aufschlußreichen Quittungen müßten jedem die Augen öffnen.

Reden auf der Ostmesse

Reden der Vertreter Sowjetrußlands und Danzigs in Königsberg.

WTB. **Königsberg,** 21. Aug. Bei einer Zusammenkunft der Ehrengäste zur Eröffnung der Ostmesse nahm auch der russische Generalkonsul Smetanitsch namens der Sowjetunion das Wort. Er wies darauf hin, daß von sowjetischer Seite die Ostmesse immer als bemerkenswerte Förderung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen betrachtet worden sei, die sich auf ein System früher abgeschlossener Verträge zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion stützten. Der Redner verwies auf die Erklärungen Litwinoffs auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz, daß die Sowjetregierung bei Vorhandensein besonderer langfristiger Kreditbedingungen in der nächsten Zeit für eine Milliarde Dollar Aufträge an das Ausland verteilen könne. Die Entwicklung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen hinge von den Voraussetzungen ab, die von deutscher Seite im normalen Verlauf aller Beziehungen geschaffen würden. — Namens der Danziger Regierung dankte Senator Huth für das durch die Einladung nach Königsberg vermittelte Erlebnis. Hier in Ostpreußen erkenne er: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Wir in Danzig sind uns bewußt, daß das Schicksal der Freien Stadt Danzig innig verbunden ist mit Ostpreußen und **wir geloben in aller Oeffentlichkeit, daß wir als unsere höchste Aufgabe betrachten werden, Danzig wieder zu dem zu machen, was es war: Eine deutsche Stadt innerhalb des Mutterlandes.**

Auch Missouri schafft die Prohibition ab.

WTB. **St. Louis,** 22. Aug. Als der 22. Staat hat sich nun auch Missouri für die Abschaffung der Prohibition entschieden. „Die Abstimmung ergab eine überwältigende Mehrheit der „Nassen".

Wie ich den Hitlerjungen Quex für den Film entdeckte

Karl Ritter erzählt:

Filmleute sind stets schwer zu erreichen, sind so mit Arbeit überlastet, daß man kaum, ohne heftige Gewissensbisse zu empfinden, ihre kurzen Ruhepausen stören mag. Aber eines Tages, als das schlechte Wetter die Außenaufnahmen aufschob und die Natur Feierstunden erzwang, war Ufa-Produktionsleiter Karl Ritter so liebenswürdig mit mir über seine Arbeit zu plaudern. Ich glaube, daß er lieber die für den Film „Rivalen der Luft" angeschaffte Klemm-Maschine weiter eingeflogen hätte, wenn nicht ein Regenguß nach dem andern niedergegangen wäre. Herr Ritter war während des Krieges bekannter und erfolgreicher Kampfflieger.

Alle paar Minuten rasselte das Telefon auf dem Schreibtisch, herrisch Antwort verlangend. Auch an diesem „Ruhe"tag wars mit der Ruhe nicht allzuweit her. Denn man war in größter Verlegenheit: es war noch keine richtige Darstellerin für die Hauptrolle in „Rivalen der Luft", einem Segelflugfilm der Ufa, gefunden. Mißmutig warf Ritter den Hörer auf die Gabel. „Immer die Duplizität der Fälle! Genau so erging es uns mit dem „Hitlerjungen Quex", so fing es damals auch an. Kennen Sie denn überhaupt die Historie von der Entdeckung des Jungen, wer uns auf ihn aufmerksam machte und wie wir ihn fanden?". ich verneinte. „Ja, sehen Sie, es klingt fast ganz unglaublich, ein Junge bekommt zur Konfirmation das Buch vom Hitlerjungen Quex; einige Monate später steht er in unserem Tonatelier vor der Kamera: „Das Leben selbst schreibt doch die besten Geschichten." Aber, bis wir ihn fanden! Lieber Gott — laß mich das nicht noch einmal erleben. — Sie kennen sicher das Titelbild des Romans von Schenzinger, nach diesem Jungen hatten wir eifrigst gefahndet. Der Autor verriet uns, er habe den Kopf aus einer Gruppenaufnahme übernommen, die er zufällig im Illustrierten Beobachter fand. Schleunigst zum JB und nach mühevollem Suchen wurde der Führer der betreffenden Gruppe, unter der sich unser Erwählter befand, ausfindig gemacht. Wir atmeten erleichtert auf, als wir die Eltern in Bielefeld anrufen konnten. Was mögen sich die guten Leute gedacht haben, als wir sie unter Angabe unseres Vorhabens mit ihrem Sohn einluden nach Berlin zu kommen. Sie kamen freudestrahlend, während uns bei der Begrüßung vor Entsetzen beinahe das Wort in der Kehle stecken blieb: der „Junge" entpuppte sich als nahezu ausgewachsener Jungmann... Er war nämlich in der Zwischenzeit beträchtlich gewachsen. Wir ließen uns also unsere Enttäuschung nicht anmerken, da uns der arme Kerl und seine Eltern ebenfalls leid taten, bewirteten sie, machten auch einige Probeaufnahmen, setzten sie dann in ein Auto und ließen ihnen Potsdam und Berlin zeigen.

Wir Männer der Herstellungsgruppe sahen uns gegenseitig an wie die betrübten Lohgerber: das war ein Schlag ins Kontor! Was nun? Blieb nichts übrig, als die Jugendheime abzuklappern — nichts. Schließlich brachten wir doch eine Anzahl Knaben zusammen und bestellten sie nach Neubabelsberg, machten an einem Tag 70 Probeaufnahmen, wieder nichts! Nun müssen Sie aber wissen, daß die Unkosten für unseren Film bereits eingesetzt hatten und wir konnten nicht anfangen — zum Auswachsen. Da erschien eines Tages, ganz allein, ein frischer, netter Junge und verlangte uns vorgestellt zu werden. Ich wäre ihm beinahe um den Hals gefallen, als ich ihn sah und auch meine Mitarbeiter hätten das patente Kerlchen am liebsten überglücklich an die Brust gedrückt: denn das war er! Er — der so langgesuchte.

Probeaufnahmen ergaben ein glänzendes Ergebnis, die Arbeit konnte endlich beginnen. Unser braver, lieber Hermann Braun war mit Feuereifer bei der Sache. Alles ging wie am Schnürchen — aber eines guten Tages kam wiederum ein schwarzer Tag in der Geschichte unseres Filmes: der Junge wurde uns krank! Ich mußte alles abstoppen und wartete geduldig acht Tage lang. Wieder laufende Unkosten, schließlich entlud sich das Unheil in ganzer Schwere: der Arzt stellte ein plötzlich zum Ausbruch gekommenes inneres Leiden fest, alles war aus und vorbei, die Katastrophe da. Der treue Kleine war mir und meinen Mitarbeitern durch seinen Eifer und sein vollkommen uneigennütziges In-den-Dienst der Sache-stellen sehr ans Herz gewachsen. Er tat uns allen furchtbar leid, wir waren wie vernichtet.

Es war, als ob heimliche, böse Wünsche Teufelsmächte gegen unser Werk mobil gemacht hatten.

Wir mußten ganz von vorne beginnen, wieder ging die Suche los. Botschafter wurden ausgesandt und kehrten ergebnislos zurück. Einen Jungen — ein Königreich für einen Jungen! Wo war er — wohin sollten wir noch gehen und suchen. Ich zermarterte mein Hirn, und überfiel jeden, der mir in die Quere kam haben Sie nicht, wissen Sie nicht . . . .? Zum Schluß flüchtete jeder entsetzt vor mir, als ob der unselige Gottseibeiuns persönlich hinter ihm her wäre, sobald ich nur den Mund aufmachte: wissen Sie nicht . . . . . bis ich Willi Domgraf-Faßbender traf und ihm mein Leid klagte. Der glaubte zu wissen, da sei in seiner nächsten Nachbarschaft so ein netter Junge, aber er wisse nicht, wie er heiße. Wohl könne man sich bei seinen Nachbarn erkundigen. „Wo — um Gotteswillen — wo denn — her mit dem Telephonbuch, ran an den Apparat". Verzeihen Sie, hier ist Ufa, wissen Sie wie der Junge heißt (wir gaben eine kurze Beschreibung) und wo er wohnt? Ja, ja — wir brauchen ihn für eine Aufnahme, besten Dank! — Nochmals Blick ins Telephonbuch, wieder gewählt, es läutet und jetzt nahm jemand drüben den Hörer ab, uns klopfte das Herz bis zum Hals hinauf. „Verzeihen Sie bitte, haben Sie nicht einen Jungen der usw.??? Wie bitte?" „Ja, hier ist die Ufa, wir brauchen ihn dringend zur Aufnahme für unseren Film „Hitlerjunge Quex". Schweigen auf der anderen Seite. Das hatte wie eine Bombe eingeschlagen. „Können wir ihn sehen?" „Augenblicklich nicht, er ist im Bad." Wir erfuhren wo er sei und stürzten in ein Auto, rasten los und holten uns unseren Heini: Denn er wars, wirklich und wahrhaftig und kannte den Quex, denn das Buch von Schenzinger hatte er zur Konfirmation geschenkt bekommen. Unsere Freude war grenzenlos und fast wären wir uns nacheinander in die Arme gesunken vor Begeisterung über unsere Entdeckung. Jetzt konnten wir wieder anfangen und arbeiten mit eisernem Fleiß. Daß wir einen guten Fund erbeutet haben, wird uns das Publikum bestätigen, wenn wir fertig sind und der Film läuft — Heini II. ist mit allen Fasern seines Herzens bei der Sache, unermüdlich bei der ungewohnten, manchmal sehr schwierigen und anstrengenden Arbeit.

Aber merkwürdig ist die Geschichte mit dem Konfirmationsgeschenk doch, das rätselhafte Spiel des Schicksals mit dem Jungen, mit unserem Hitlerjungen Quex!

Interessantes aus aller Welt

— **Kommt ein Reichsstörschutzgesetz?** In den interessierten Kreisen wird seit längerer Zeit der Gedanke erwogen, ob es möglich und angebracht sei, den Rundfunkempfang in Deutschland gesetzlich gegen Störung schützen. Durch ein solches Störschutzgesetz könnte vorgeschrieben werden, daß nur noch elektrische Maschinen mit eingebautem Störschutz auf den Markt kommen dürfen. Wie das VDZ-Büro erfährt, sind auch im Reichspostministerium derartige Pläne bereits behandelt worden. Die Frage wird jetzt gemeinsam mit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda weiter behandelt, hat aber noch keine festen Formen angenommen.

— **Schweres Bootsunglück auf dem Plauer-See.** Auf dem Plauersee bei Brandenburg geriet ein Ruderboot, in dem sich ein Kriegsinvalide, seine Frau und sein Bruder sowie vier Kinder befanden, in Schlick und kippte um. Sämtliche Insassen wurden von Zuhilfegeeilten Booten aus dem Schlick geborgen. Die Frau und ein Kind konnten nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Ursache des Unglücks liegt in der Ueberladung des Bootes, das im Höchstfalle vier Personen faßt.

— **Photo-Gerät darf in Flugzeugen nicht mehr mitgeführt werden.** Wie das VDZ-Büro meldet, hat der Reichsluftfahrtminister eine Verordnung über die Verwendung von Lichtbildgeräten im Luftverkehr erlassen. Darnach sind Polizei, Luftverkehrsunternehmungen und Flugzeugführer angewiesen, darauf zu achten, daß Fluggäste ohne eine besondere Erlaubnis des Reichsluftfahrtministers während des Fluges kein Lichtbildgerät mitführen oder verwenden. Lichtbildgerät ist den Fluggästen abzunehmen und so sicherzustellen, daß eine Verwendung während des Fluges ausgeschlossen ist.

Hier spricht eine Frau:

Zum Sterilisierungs-Gesetz

KVR. Wenn aus Kreisen, die der nationalen Regierung fern oder gar feindlich gegenüberstehen, heute mehr denn je der Versuch unternommen wird, durch das Sterilisierungsgesetz Unruhe und Unfrieden in das Volk zu tragen, wenn darüber hinaus täglich an die Regierungsstellen Schreiben gequälter und unglücklicher Menschen gelangen, die fürchten, von den noch zu treffenden Regierungsmaßnahmen betroffen zu werden, darin die maßgebenden Stellen um Erbarmen und Gerechtigkeit anflehen, so erfordert dieser Zustand immer wieder eine offene und klare Aussprache über das, was Sterilisierung bedeutet, was sie verhindern will, welche Folgen sie für den Betroffenen hat und wer davon betroffen werden soll.

Ich appelliere dabei an Verstand und Einsicht, an Gerechtigkeitsgefühl und Verantwortungsbewußtsein all jener, die aus Humanitätsduselei, aus Unkenntnis und „Sichselbstbemitleiden" heraus heute Dinge in die Welt setzen, die nicht sind und nie sein werden. Ich wende mich dabei bewußt nicht an jene Gruppe der Böswilligen, die nicht verstehen wollen, weil ich weiß, daß gegen Böswilligkeit nicht anzugehen ist und daß, wer nicht verstehen w i l l, eben auch nie verstehen wird.

Sterilisierung ist keine Kastration. Kastration ist die Entfernung der Keimdrüsen, die schwere körperliche und seelische Veränderungen nach sich zieht. Sie soll nur bei jener Gruppe von Schädlingen der menschlichen Gesellschaft angewendet werden, die wegen Sexualverbrechen immer wieder rückfällig vor Gericht stehen, sich selbst und der Volksgemeinschaft zur Last fallen und durch nichts anderes als durch astration von ihrem gemeingefährlichen krankhaften Triebe geheilt werden können. Liest man, daß in einem einzigen Jahre 9008 Kinder unter 14 Jahren Opfer von Sittlichkeitsverbrechern geworden sind, wird jeder einsichtige, verantwortungsbewußte Mensch die Kastration solcher gesellschaftlichen Schädlinge nicht nur begrüßen, sondern fordern.

Etwas ganz anderes ist Sterilisierung: nämlich nur ein kleiner, vollkommen harmloser, operativer Eingriff, der bei der Frau wie bei dem Manne keinerlei körperliche oder seelische Störungen nach sich zieht, und dem Operierten einzig und allein die Fortpflanzungs f ä h i g k e i t nimmt. Diese Sterilisierung soll bei Personen Anwendung finden, die an erblicher Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Epilepsie oder an irgendeiner schweren Erbkrankheit leiden oder Träger krankhafter Erbanlagen sind. Der Sterilisierte kann nach wie vor seinem Berufe nachgehen, heiraten usw., nichts wird ihn äußerlich von einem Nichtsterilisierten unterscheiden. Daß er ohne Nachkommen bleiben wird, ist die einzige Folge dieser Sterilisierung. Von einer gesellschaftlichen Zurücksetzung kann keine Rede sein, denn er hat durch seine Bereitwilligkeit, sich dieser Operation zu unterziehen, bewiesen, daß er im Rahmen des Möglichen sich in den Staat zum Wohle der Gesamtheit einordnet. Anstatt dem Staate Kinder zu schenken, erspart er ihm unerwünschten Nachwuchs. Daß er aus Einsicht und Pflichtgefühl heraus auf Nachkommen verzichtet, die dem Staate durch ihre minderwertigen Erbanlagen doch nur zum Ballast geworden wären, ist ein persönlich gebrachtes Opfer, das der Staat als solches zu würdigen weiß. Liest man, daß in Hamburg z. B. im Jahre 1906 für Versorgung Minderwertiger, d. h. geistig Zurückgebliebener, Taubstummer, Epileptischer, Säufer usw. 31,6 Millionen Mark ausgegeben wurden, während die Gesamteinnahme Hamburgs aus direkten Einkommensteuern nur 30,8 Millionen Mark betrug, so spricht das eine beredte Sprache für jene „zuviel Caritas", die der Vermehrung von Minderwertigen nicht nur keinen Damm setzte, sondern es förmlich hochzüchtete, indem dann diese Minderwertigen ruhig heiraten und ungestört Kinder mit denselben schlechten Erbanlagen wie die Eltern oder eines Elternteiles auf die Welt setzen ließ.

Selbstverständliche Pflicht wird für den nataionlen, volksfreundlichen Staat sein, allen jetzt lebenden bedauernswerten Minderwertigen zeit ihres Lebens nichts von ihrer Pflege abgehen zu lassen. Aber vermieden werden soll und muß, daß sie sich weiter fortpflanzen.

Erschüttert steht man vor Statistiken, die berichten, daß die Eltern von Mittelschulkindern im Durchschnitt zwei, jene von Volksschülern im Durchschnitt drei und von Hilfsschülern, also solchen, die noch nicht einmal imstande sind, das geringe Normalmaß einer Volksschule zu bewältigen, im Durchschnitt vier Kinder in die Welt setzen. Mit anderen Worten: Deutschland ist auf dem besten Wege, nicht nur quantitativ ein sterbendes Volk zu sein, sondern darüber hinaus auch noch sich qualitativ in rapidem Maße zu verschlechtern. Wohin das innerhalb einiger Jahrzehnte führt, vermag jeder Vorausschauende nur mit Entsetzen auszudenken.

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, wem an der Zukunft des deutschen Volkes gelegen ist, wird mit Ungeduld auf den Erlaß des Sterilisierungsgesetzes gewartet haben, weil er weiß, daß nichts imstande ist, dieser Vererbung des Minderwertigen o h n e j e g l i c h e E i n s c h r ä n k u n g d e r p e r s ö n l i c h e n F r e i h e i t zu steuern, als Sterilisierung.

Selbstverständlich werden alle geplanten Maßnahmen zur Sterilisierung mit äußerster Vorsicht und wirklicher Humanität geprüft und durchgeführt werden. Denn der neue Staat will ja gerade den armen Volksgenossen gegenüber alles vermeiden, was ihnen ihr an sich nicht leichtes Leben noch schwerer machen könnte.

Möge doch jeder, der heute noch zweifelt, ja manchmal verzweifeln möchte, von der Sorgfalt und Unantastbarkeit der geplanten bevölkerungspolitischen Maßnahmen sich überzeugen und mit uns allen in ihnen ein notwendiges Mittel zum beologischen Wiederaufbau unseres Volkes sehen.

M a r t a W e s n e r.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag — 21. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 143290
10 Gewinne zu 5000 M. 29811 142779 256110 332420 391644
22 Gewinne zu 3000 M. 11377 25228 75102 87859 126259 172913 235198 313969 351015 370571 389424
52 Gewinne zu 2000 M. 4629 8719 27083 48889 62697 65861 74956 94472 97805 117860 126724 137825 150529 154303 168462 174563 177266 224166 229894 231920 270382 301832 302126 309683 359279 388696
104 Gewinne zu 1000 M. 6050 19588 28577 35461 54282 79335 79555 80202 87074 96716 99154 100459 118945 127580 140105 157758 161871 162011 168549 180576 185175 187045 190726 192075 193214 202155 203230 221690 223121 240158 244950 257576 260007 275188 277170 277173 297386 309498 313666 319786 317360 318763 323996 335414 335990 341019 357150 366915 371834 383208 384764 395766
164 Gewinne zu 500 M. 3764 8970 9404 14940 19349 30905 32742 35708 35951 36668 39401 49783 58212 73762 76566 90570 95537 104533 109432 117307 128704 129785 131125 136198 140052 140204 142206 143800 145402 153020 159642 177026 182773 183081 184357 184787 191808 201332 206330 206492 209365 221960 222358 224442 225840 226037 228396 231359 235179 236724 240707 242366 243549 247334 259419 262619 271902 275102 276452 278543 279956 294550 297098 298100 305402 305533 311997 313817 317054 324969 328175 334848 338165 342014 352119 358134 358144 369860 377001 381101 384173 393115

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 127575
2 Gewinne zu 10000 M. 4599
8 Gewinne zu 5000 M. 136655 175044 188614 211632
20 Gewinne zu 3000 M. 7644 33539 68970 118906 156367 254134 359015 361222 374297 394693
48 Gewinne zu 2000 M. 10189 24804 70231 72793 92405 122398 162986 164601 166418 199267 236410 236582 263162 302481 316711 318377 324197 333644 335162 345006 381557 388352 392192 398887
92 Gewinne zu 1000 M. 797 28098 38608 51421 59873 60837 68521 86252 93073 103635 109128 126425 156823 158198 163408 164433 166219 180544 191363 194941 202284 203393 210660 211547 218243 228219 234568 244609 245647 249952 256947 258303 261048 264808 287533 311203 312592 318010 346287 352082 379209 380618 381996 389378 390781 391024
154 Gewinne zu 500 M. 9201 13587 14439 21058 31216 32652 32865 42480 47854 49827 65126 69917 71647 90599 93965 94671 95589 101920 106711 113183 115383 126524 138594 141502 142172 144995 147217 157784 160943 163027 170385 170781 181385 196055 200398 203715 217101 224140 231813 243921 254724 255345 257389 259956 260263 266680 267093 270017 274650 281920 286086 288077 293304 297059 302929 306285 316004 325710 334713 335209 339786 340198 351784 352686 356327 356701 361268 366352 374902 377865 379575 385010 386399 386422 396831 397389 399050

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 50000, 22 zu je 25000, 182 zu je 10000, 806 zu je 5000, 592 zu je 3000, 1798 zu je 2000, 3006 zu je 1000, 5864 zu je 500, 17848 zu je 400 M.

Aus dem Deutschen Sängerbund

Wichtige Richtlinien für DSB-Vereine.

SBK. Der Vorsitzende des DSB, Rektor G. Brauner-Berlin, veröffentlicht soeben in der Deutschen Sängerbundeszeitung wichtige Richtlinien für das Verhältnis der DSB-Vereine zu bisher bundesfremden Vereinen und zum Kampfbund für Deutsche Kultur. Es heißt dort u. a.: Oberster Grundsatz: Neu aufzunehmende Vereine müssen die Gewähr bieten, daß sie sich freiwillig und überzeugt zu den nationalen Grundsätzen des DSB bekennen wollen. Ihre Vorstandschaft muß der NSDAP angehören oder ihr nahestehen. Auf keinen Fall darf in der Leitung jemand geduldet werden, der die nationalsozialistische Bewegung bekämpft oder bekämpft hat. Vereine, die früher dem Arbeiter-Sängerbund angehört haben, sind auch geschlossen aufzunehmen, wenn ihre Vorstandschaft den obigen Richtlinien gemäß neu gebildet wird. Irgendwelche politische Betätigung oder Gruppenbildung innerhalb der neu aufgenommenen Vereine darf nicht gestattet werden. Vor der Aufnahme von Vereinen, die bisher keiner Organisation angehörten, ist in Zweifelsfällen die Billigung der örtlichen Leitung der NSDAP einzuholen. Im allgemeinen wird die Einsetzung einer Aufnahme-Kommission, bestehend aus zwei Mitgliedern eines Bundesvereins und einem Mitglied der örtlichen Parteileitung, empfohlen. Das Bestreben des DSB muß dahin gehen, die bisher außenstehenden Vereine nicht abzustoßen, sondern heranzuziehen. Aber selbstverständlich darf für Leute, die sich kommunistisch betätigt haben, oder die noch heute Organisationen angehören, die im Gegensatz zur nationalen Regierung stehen, kein Platz in einem Bundesverein sein.

Der Hauptvorstand des DSB muß dem KfDK angehören. Die Mitglieder der Kreis- oder Gauleitungen melden sich einzeln bei ihrer Landesleitung zur Aufnahme. Zu den wichtigen Sitzungen ist ein Vertrauensmann des Kampfbundes als Berater hinzuziehen. Die Vereinsmitglieder werden durch diesen Schritt nicht zugleich Mitglied des Kampfbundes. Ein Zwang zum korporativen Eintritt in den KfDK liegt für Kreis-, Gau- und Vereinsleitungen nicht vor; der Eintritt wird aber empfohlen, auch interessierten Vereinsmitgliedern ist er anzuraten.

Chorleiter, welche sowohl im DSB als auch im Arbeiter-Sängerbund beschäftigt sind, dürfen nur beibehalten werden, wenn ihre nationale Gesinnung außer Zweifel steht. Es muß von ihnen erwartet werden, daß sie solche auch in den Arbeiter-Gesangvereinen betätigen; mit der bloßen Aufstellung zeitgemäßer Vortragsfolgen ist es nicht getan.

Zur Frage der Lehrerdirigenten!

SBK. Die Frage der „Lehrerdirigenten" bewegt noch immer stark die Kreise des DSB. Interessant ist die Stellungnahme des Hessischen Sängerbundes, über die die Deutsche Sängerbundeszeitung in ihrem letzten Hefte berichtet. Es heißt dort: „Eine Sitzung des Musikausschusses des Hessischen Sängerbundes (Darmstadt) beschäftigte sich eingehend mit der Frage des Gegensatzes zwischen Lehrer- und Berufsdirigenten. Hierbei wurde festgestellt, daß es zwar eine Anzahl Lehrer gab, die eine größere Anzahl von Vereinen leiteten und dadurch den Berufschormeistern erheblich Abbruch taten, daß auch in den Städten großenteils die Dirigententätigkeit der Lehrer entbehrlich sei, daß dagegen auf dem Land vielerorts der Lehrer der einzig mögliche Chormeister sei, und daß man auf diese volksbildende und volkserzieherische Mitarbeit der Lehrerschaft, die langer Tradition entspreche, nicht verzichten könne, wenn nicht viel vorhandene Chorkultur zerstört werden solle. Bezüglich der Gruppe der Berufschormeister schien vor allem eine Klärung notwendig, wer sich als Berufschormeister bezeichnen dürfe. Denn vielfach seien Berufsmusiker, die nur instrumentale Vorbildung genossen hätten, durchaus nicht imstande, mit einem Chor umzugehen und die Forderungen solcher sich durchaus nicht bewährender Chorleiter, daß ausgezeichnet bewährte Kräfte ihnen weichen sollten, weil letztere nicht Berufschormeister seien, müßten energisch zurückgewiesen werden, da nicht einseitige instrumentale Vorbildung, sondern auch ebenso gründliche Kenntnis der Behandlung von Stimmen, und nicht zum mindesten geistige und persönliche Führereigenschaften und musikalische Bildungsüberlegenheit den wirklichen Chormeister ausmachten. All diese Erwägungen führten dazu, daß man sich darüber klar wurde, daß im Hinblick auf den Leitsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" von Fall zu Fall die Fragen der Chorleitung entschieden werden müßten, damit nicht rigoros vorzügliche und kulturfördernde Kräfte aus nicht Berufsmusikerkreisen beseitigt würden zugunsten unfähiger Chorleiter. zum Schaden der musikalischen und geistigen Kultur. Aus diesem Grunde wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der sämtlichen Chorleitern zugestellt wird, auf dem die Fragen der Vorbildung und seitherigen Tätigkeit genau geklärt werden, außerdem wurde der Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes eine Chorleiter-Vermittlungsstelle angegliedert.

Brandverhütung als Unterrichtsfach

Der Brandverhütung schenkt man jetzt bedeutend mehr Aufmerksamkeit als früher. Endlich bricht sich die Auffassung Bahn, daß es besser ist, einen Brand zu verhüten, als ihn zu löschen, und daß auch die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem Publikum hier aufklärend wirken muß. Jeder Brand, auch wenn das Gebäude oder das Mobiliar versichert ist, verursacht volkswirtschaftliche Schäden, die erst in langer Arbeit wieder gutgemacht werden können. Berlin hat eine Woche unter das Zeichen der Brandverhütung gestellt. Die Feuersozietät der Provinz Brandenburg hat mit ihrer Aufklärungsarbeit jetzt einen schönen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Die Schulkinder werden in Zukunft noch mehr als bisher über die Gefahr von Bränden belehrt werden. Die Regierung in Potsdam hat den Anfang gemacht. Andere Provinzialbehörden werden ihr Beispiel nachahmen, und bald wird in allen Schulen die Brandverhütung als ein neues Unterrichtsfach eingeführt werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in weitestem Maße getroffen. Allwöchentlich werden die Kinder eine Unterrichtsstunde Brandverhütung haben. Man wird ihnen, auf Grund der Feststellungen der letzten Zeit, sagen, wie sie sich vor Feuer in Acht zu nehmen und was sie selbst im ersten Augenblick der Gefahr zu tun haben. Die Lehrer werden an Hand von Tafeln und Zahlen den Kindern die durch Feuer angerichteten Schäden vor Augen führen und sie dadurch zur größeren Vorsicht ermahnen. Außerdem sollen die Kinder Aufsätze über Brandverhütung schreiben. Die besten Arbeiten gibt die Schule an die Feuersozietät weiter. Diese erwirbt die Arbeiten und belohnt die Verfasser mit Büchern. Man kann diesen Schritt der Behörde nur begrüßen und wünschen, daß dem Beispiel Potsdams bald ganz Deutschland folgt. Denn der von Kindern angerichtete Feuerschaden ist ganz gewaltig. Er wird in Deutschland in den vergangenen Jahren auf jährlich 40 bis 80 Millionen Mark geschätzt. Täglich werden 13 bis 14 Brände durch den Leichtsinn und die Fahrlässigkeit von Jugendlichen hervorgerufen. Die bisherige Aufklärungsarbeit durch Hefte, Vorträge und Ausstellungen reichte nicht aus. Dadurch, daß man erklärte, wie es nicht zu machen sei, reizte man die Kinder erst recht dazu. Jetzt wird ein neues Verfahren angewendet, und zwar ein positives Unterrichtsverfahren. Seit dem Jahre 1929 ist ein ständiges Ansteigen der von Jugendlichen angerichteten Brände zu beobachten. Der verursachte Schaden ist allein in der Provinz Brandenburg im Jahre 1931 viermal so hoch wie der von 1929. Daß die Feuersgefahr auf dem Lande größer ist als in der Stadt, bedarf kaum einer Erwähnung. Dennoch muß folgende Feststellung überraschen: in Deutschland büßen durch Brände jährlich 1400 Menschen ihr Leben ein. An Nahrungsmitteln, Vieh und Erntefrüchten wird jährlich durch das Feuer in Deutschland so viel vernichtet, daß 200 000 Menschen davon ein Jahr lang ernährt werden könnten, also mehr Leute, als Potsdam, Brandenburg und Frankfurt a. O. zusammen an Einwohnern aufzuweisen haben. Um dieser gewaltigen Gefahr endlich Einhalt zu gebieten, sah man sich gezwungen, die Brandverhütung zu einem Schulfach zu machen. Darüber hinaus werden auch Elternabende veranstaltet werden. Auf diesen Abenden sollen die Lehrer Vorträge halten und aufklärende Filme zeigen.

Gerade an heißen Tagen...

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Die Witwen vom Twester Moor

Roman von Marie Diers

Copyright by Max Seyfert-Verlag, Dresden

3 (Nachdruck verboten)

Sie versuchte, zum Sohn zu sprechen. Der halbgeöffnete Mund schloß sich wieder. Es läßt sich nicht darüber sprechen. Welche Worte kann man sagen? Alle sind falsch. Keins trifft sein Herz. Sein Herz — ist verschenkt, an die Stallmagd. Sie rührt ihn mit jedem Wort, die Mutter spricht an die Wand.

Hör' auf, ehe du anfängst.

‚Auch er hat niemand gefragt. Selbst mich nicht. Ich habe noch das Blut meines Vaters an seinen Händen kleben gesehen, noch nach Jahren. Ich konnt's nicht los werden, dies Grauen. Hab' ihn doch genommen, gern, dankbar. Es gibt kein Nein gegen dies Geschlecht, solange sie leben. — Solange sie leben — —'

Zäher Schauer rührte das einsame Weib. Alte schwere Träume, Qualen, unentrinnbare, tauchten spukhaft empor. — ‚Mich haben sie grauenvoll verdächtigt, freiwillige Witwe genannt. — — Und er war so stark wie keiner. Wie nur — Hage wieder ist. Blüht hier Todesgift aus dem Sumpfland? Ist der Boden verflucht —?'

Es waren törichte Gedanken, Angstträume einer inneren Einsamkeit. Das verlassene Weib hatte nichts gehabt als ihren Mann, vor dem ihre Liebe sich mit wildem Grauen verband, als ihren Sohn, gezeugt in — vielleicht — unheilvoller, angstgeschüttelter Verbindung. Sie zergrübelte sich in ihrem machtlos werdenden Witwentum.

Dann verzichtete sie still und lautlos. Sie handelte unbewußt klüger, als in ihren Bildungsmöglichkeiten, ihrer Natur lag. Es war ein seltsamer feiner, fremder Stolz in ihr, der wuchs, der ihr eine Zurückhaltung eingab, die sie erhöhte und sicherstellte.

Sie richtete sich, ohne zu fragen und darüber zu reden, ihr Altenteilstübchen ein. Mägde mit Tränen in den Augen halfen ihr. Die wollten es bereden, sich beklagen, bittere und zornige Aeußerungen tun, eine grausliche Zukunft an die Wand malen. Wenn die Zigeunersche hier erst Hausfrau war aber sie wies alles ab, erstickte jedes Wort. Man kann nicht an sie heran, es war etwas Hohes an ihr. Vielleicht langweilig, gewiß ehrfurchtheischend. Keins dachte mehr an die armselige Herkunft, der sie selber entsproß.

Hage war als Gutsherr noch zu jung, er ließ sich mündig sprechen. Die Tweste brauchte wieder einen Herrn. Und sie schossen schnell in Saat, die vaterlosen Hagenbrüche. Mit neunzehn Jahren wurde ihm sein erster Sohn getauft.

Hage Hagenbruch der Dritte.

Es schlich wie ein atemloses Warten über das Twester Moor. Derselbe Name zum drittenmal. Es war plötzlich wie ein aufgestecktes Wahrzeichen, ein Warnruf. Die Hulda Gesenntmacher starb in dieser Zeit. Sie stand nicht im Kirchenbuch, aber nach ihren Erinnerungen mußte man schließen, daß sie ein Jahrhundert hatte vorüberziehen sehen. Ihr Tod war wild, als könne eine erdberauschte Seele sich nicht von ihrer verschrumpelten Hülle lösen. Nichts Eigenes beschäftigte sie, nur das Herrengeschlecht auf der Tweste. Zwei ihrer stämmigen Enkel mußten sie Tag und Nacht halten, daß sie nicht aus dem Bett sprang. In ihrem Kauderwelsch, das jeder hier verstand, das aber nicht Platt- noch Hochdeutsch war, eine Art Kräutersprache, sich selbst ermurmelt im wilden Dickicht, verwünschte sie den Tauftag des jüngsten Herrensohnes, der ihm den Fluchnamen angehängt hatte, an dem sie alle starben. — Ein schauerlicher Kehrreim, immer wiederholt, unverständlich für jedes fremde Ohr, allzu verständlich für die Menschen um sie herum, raunte und fauchte durch die Sterbetage der Gesenntmacher, durch die dumpfen Nächte, die selbst den Atem anzuhalten schienen über dem weiten Moor. —

‚Es wird bald wieder eine Witwe sein auf der Tweste —'

Dieser Gedanke allein erfüllte das Ausatmen eines unruhigen, von seltsam wilden Bildern überzuckten Altweiberlebens.

Der neue Herr auf dem Gutshof spürte das Raunen, die sonderbare Schwüle um sich her. Niemand sprach davon in seiner Gegenwart, aber er war selbst ein Kind dieser Moore und sah das schillernde Dunkel brüten, wohin sein Auge traf. Das trotzige Herrenblut in ihm schlug dagegen aus, aber das Grauen war stärker. Er begann sein junges Weib mit jähem Argwohn, mit einem entsetzten Mißtrauen anzusehen, mit Blick und Ohr zu umschleichen. Die schwüle, erhitzte Wonne, in der seine herbreine Jünglingsnatur untergegangen war, war längst ausgekostet, der Bodensatz ekelte ihn an. Er sah, daß er sich mit seiner Heirat furchtbar vertan hatte.

Das junge Weib war eitel und faul. Seit sie Hausherrin war, gab sie sich keine Mühe mehr. An manchem Tage war sie ungewaschen und ungekämmt, die Röcke schlampten an ihr. Das fettige Haar hing ihr über die Augen, wenn sie das Kind an der Brust hatte. Er sah es mit schwelendem Haß, auch gegen das Kind. Es war schwarzhaarig, mit pechdunkeln Augen. Die Frau wurde fett und immer träger, alterte unglaublich schnell. Es lag ihr nichts daran, ihren Mann zu gefallen, sie liebte ihn nicht, hatte ihn wohl überhaupt nie geliebt. Er war nicht die Art, die ihr lag. Einem Friedwang, der damals vom Hof hatte müssen und seitdem verschollen war, gingen ihre brennenden Gedanken nach, sang sie ihre dunkeln Lieder, wenn sie das Kind tränkte. Es waren alte deutsche Volkslieder, auch Gassenhauer, wie sie in das weltferne Dorf wehten, harmloser noch, als die spätere Zeit sie brachte, sie kannte keine andern, aber die fremden Weisen von Friedwang klebten ihr noch im Hirn, summten um sie her, färbten selbst zartes deutsches Liebestönen, bis es fremdländisch klang und unrein wie jene.

Wie anders, wie erschlagend anders war gegen dies dumpfe Weben, in dem gefesseltes Blut stöhnte, die klare, überstille Erscheinung der ehemaligen Hausherrin, der Mutter im Altenteil.

Hage sah es mit steigendem Entsetzen. Die Vergleiche machten ihn krank. Wie ein fressendes Tier saß die Reue in ihm. Ich habe mein Geschlecht verdorben.

Bisweilen stand er von fern, sättigte sich am Anblick der Schwarzhaarigen mit gewalttätigem Haß.

‚Ich muß sie erschlagen mit ihrer Brut. Ich komme dann ein paar Jahre ins Gefängnis, sie billigen mir mildernde Umstände zu in Mödingen auf dem Gericht. Ich muß jahrelang hinter Gittern sitzen — am End' ist's nicht so schlimm wie dies —'

Er vergriff sich an ihr, unbewußt hielt ihm noch etwas den Arm, daß es nicht das Letzte wurde. Das Austoben befriedigte ihn nicht, es blieb wüster Ekel zurück, nicht gestillter Haß. Wochenlang trug er ihre Kratzwunden im Gesicht.

Anders mit ihr. Ihr waren diese Raufereien lieb, ein willkommener Ersatz. Sie wollte Körperliches fühlen und Blut über sein gehaßtes Gesicht fließen sehen. Es erfrischte sie, gab ihr wieder Lebensluft. Sie reizte ihn gern. Es war ihr auch ein Triumph ohnegleichen, daß ihr Sohn, den sie verhätschelte, ganz ihres Blutes war.

Hage Hagenbruch sah mit einigen zwanzig Jahren aus wie ein Vierziger, nicht jünger als sie, aber hager und knochig, kantig die Gesichtszüge wie aus grauem Stein. Und da kam etwas Merkwürdiges.

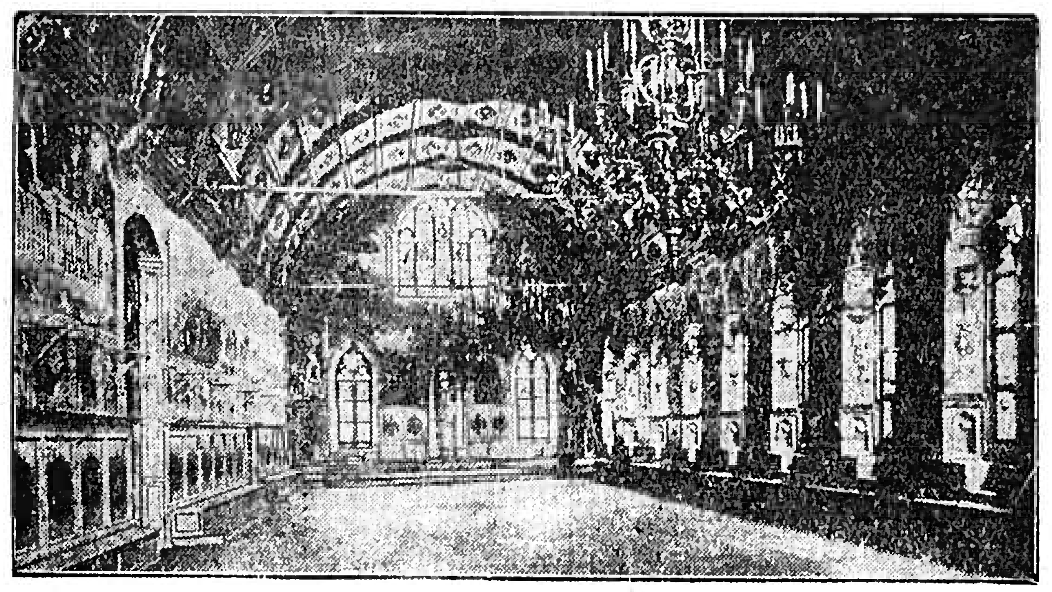
Sein kleiner Sohn, den er in seinen Haß eingeschlossen hatte, suchte nach ihm, nach seinem Blick und Wort allein. Oft, wenn er zu den Ställen ging, kam wie ein kleiner Hush ein fliegendes Blatt etwas daher, ein schüchternes Händchen stahl sich ängstlich an seinem Rock, in seine Faust. Ein dunkles Köpfchen drängte sich an seinen Arm, schwerdunkle Kinderaugen sahen ihn bittend, liebestrahlend an.

Er stieß ihn weg, zehnmal, zwanzigmal. „Verfluchte Brut." Einmal stieß er mit dem Fuß nach ihm, roh, mit rindsledernder Sohle. Der Kleine fiel hin, schlug auf einen Stein, blieb blutend einen Augenblick liegen, still, ohne Laut. Da faßte ihn etwas, Schrecken vor sich selbst, ein jäher Anruf eigenen Bluts — er bückte sich, faßte das Aermchen, das schlaff zur Seite lag. — „Verdammt — weibliche Kröte —" er murmelte es nur, griff zu, nahm das Bündlein hoch. Wie er es auf dem Arm hatte, kam das Bewußtsein halb zurück, kleine Arme schlangen sich um seinen Hals, ein totenbleiches Gesichtchen legte sich vertrauend an seine Schulter. Da kam es, ein Wogenschlag, ein Aufwallen, noch nie gekannt, voll heißer Seligkeit — das rätselhafte Gefühl der Vaterliebe.

(Fortsetzung folgt.)

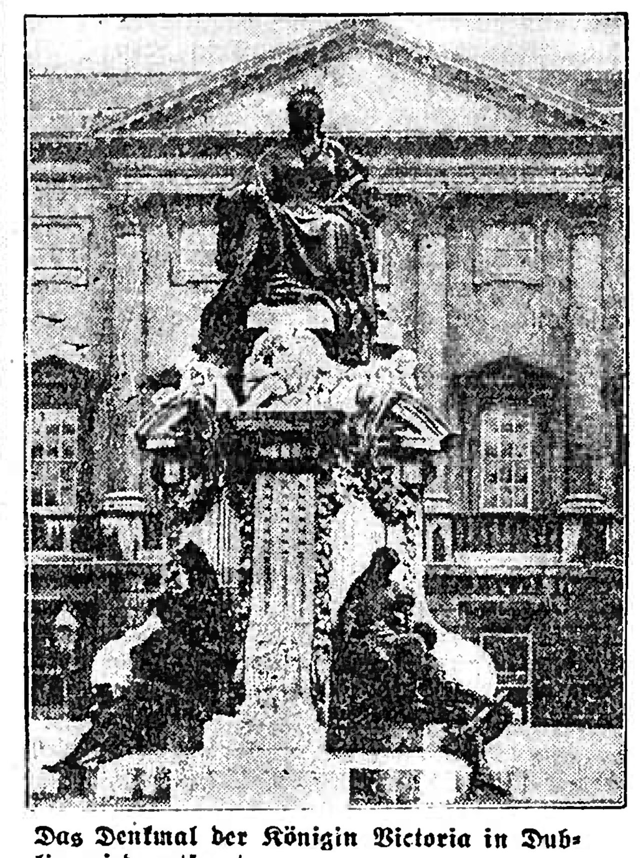
Aussergewöhnlich: Eindünstglas
1 Ltr., mit Deckel u. Gummiring 29 ₰
Conrad Lutz, Emmendingen

Köpfe des Tages — von links nach rechts: Zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin ist der bisherige Staatsrat Engell ernannt worden. — Zum Landesdirektor von Brandenburg ist Landrat a. D. von Arnim-Rittgarten gewählt worden. — Reichsbahnoberrat Dr. Remy ist zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln ernannt worden. — Der Besitzer des bekannten Vollblutgestüts Mydlingshoven, der Großindustrielle und Stellvertretende Vorsitzende der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen, Ernst Bischoff, ist im Alter von nur 59 Jahren gestorben. — Pfarrer Friedrich Coch wurde zum Landesbischof von Sachsen gewählt. — Deutschlands neuer Gesandter für Belgrad. Herr von Heeren, der als deutscher Abgeordneter an der Weltwirtschaftskonferenz in London teilnahm, ist zum diplomatischen Vertreter des Reiches in der südslawischen Hauptstadt bestimmt worden. — Deutschlands neuer Gesandter für Mexiko. Heinrich Freiherr Rüdt von Kollenberg ist zum diplomatischen Vertreter des Reiches in Mexiko bestellt worden.



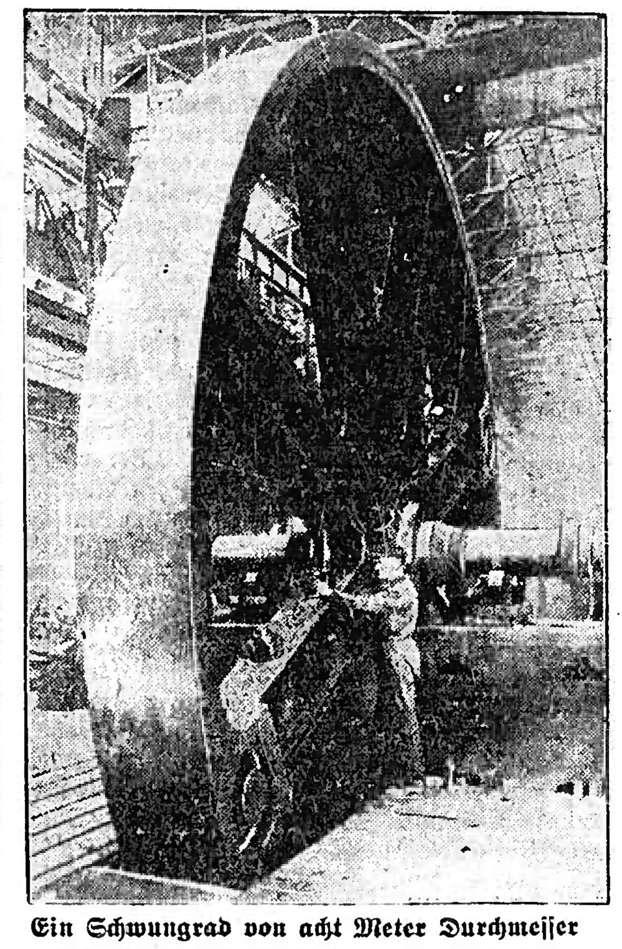
Vor dem Reichsparteitag der NSDAP.

In diesem wundervollen Saal des Nürnberger Rathauses werden die Empfänge und einige Kongreß-Sitzungen des Reichsparteitages der NSDAP. stattfinden, der vom 30. August bis 3. September in der schönen Frankenstadt durchgeführt wird



Das Denkmal der Königin Victoria in Dublin wird entfernt.

Der Irische Landtag hat einstimmig beschlossen, das Denkmal der Königin Victoria vor dem Parlamentsgebäude in Dublin abzubrechen und zu entfernen. Als Grund für diese neue englandfeindliche Maßnahme Irlands wird die unkünstlerische Ausführung der Statue vorgeschoben.

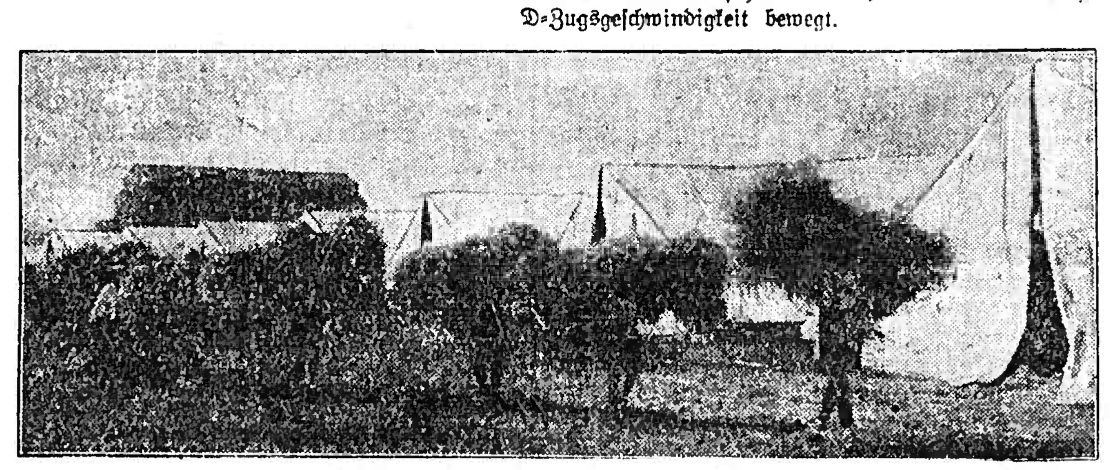


Ein Schwungrad von acht Meter Durchmesser

Dieses Riesenschwungrad, das bei einer Walzenzugmaschine die stoßartige Arbeitsweise der Walzen ausgleichen soll, hat eine Höhe von nahezu acht Metern, ist also fast so hoch wie ein zweistöckiges Haus. Das Rad ist in zwei Teilen gegossen, wird durch zehn mehr als armdicke Schrauben zusammengehalten und dreht sich in der Minute 150 mal um seine eigene Achse, so daß ein Punkt am Radius des Rades sich mit mehr als doppelter D-Zugsgeschwindigkeit bewegt.

Ostpreußens letzte Arbeitslose verlassen Königsberg.

Als letzte Stadt der Provinz Ostpreußens hat jetzt Königsberg seine letzten Arbeitslosen zur Beschäftigung aufs Land schicken können — ein historisches Begebnis, das unser Bildberichterstatter hier festgehalten hat.



Vor dem ersten Gebietstreffen der Hitlerjugend in München.

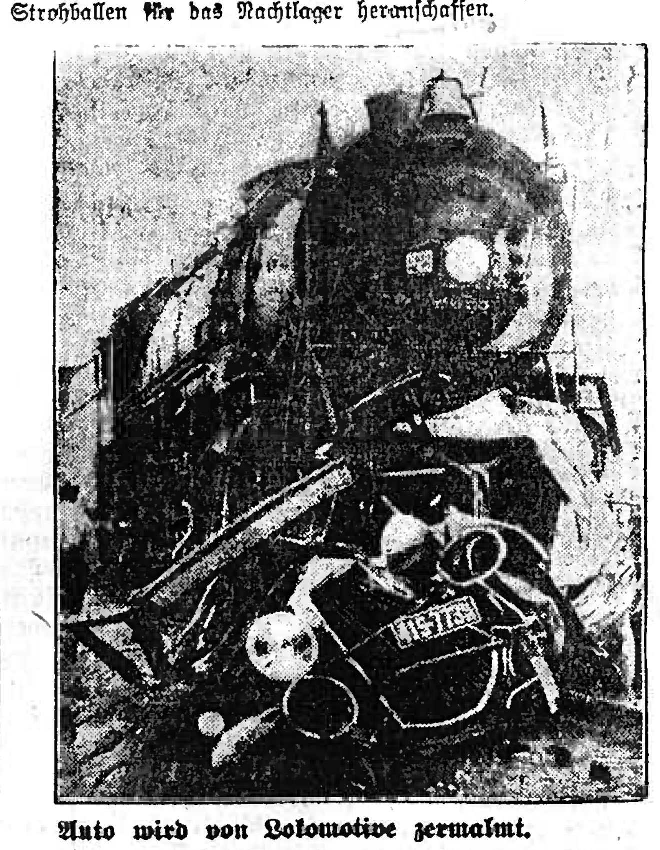
Zu dem ersten Gebietstreffen der Hitlerjugend in München, zu dem sich am 10. u. 20. August die HJ. aus ganz Oberbayern und Schwaben in Bayerns Hauptstadt zusammenfinden wird, um dem neuen Staat und seinem Volkskanzler ein Treugelöbnis abzulegen, sind bereits die ersten Teilnehmer eingetroffen, die hier Strohballen für das Nachtlager heranschaffen.

Zum Gedenken an die Schlacht von Zorndorf.

Am 25. August jährt sich zum 175. Male der Tag der Schlacht von Zorndorf, in der Friedrich der Große die Russen vernichtend schlug. Unser Bild nach einem zeitgenössischen Stich gibt eine anschauliche Darstellung der Schlacht. Zur Erläuterung hat der unbekannte Meister folgenden Text gegeben: Abbildung der sehr großen und blutigen Feldschlacht, welche am 25. August 1758 bei Zorndorf, ohnweit Cüstrin, zwischen der Königl. Preußischen Armee unter Se. Königl. Maj. Höchsteigener Anführung, und der Russischen unter Commando des Generals von Fermor, vorgefallen, bei welcher Se. Königl. Maj. abermals einen vollkommenen Sieg erfochten, ohnerachtet der großen Ueberlegenheit der Feinde sowol an Mannschaft als Geschütze, und der vorteilhaften Stellung, welche sie zwischen Wäldern und Morästen genommen. A. die Preußische, B. die Russische Armee.

Eine hübsche neue Haartracht

wird hier von Irmgard Willers, einer der Hauptdarstellerinnen des Horst-Wessel-Filmes, vorgeschlagen.



Auto wird von Lokomotive zermalmt.

Bei Rockford in Illinois ereignete sich ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einer Lokomotive. Unser Bild zeigt das zertrümmerte Auto.

Nationaler Sportwerbetag in Denzlingen

am 19. und 20. August 1933.

Denzlingen, 21. Aug. Den Auftakt der Veranstaltung bildete der Empfang der Reichswehr (Sportabteilung) Tübingen (7. Kompagnie) unter Führung des Oberfeldwebels Schmitt. Sie wurde am Bahnhof von der Vorstandschaft der FCD., dem Bürgermeister, den Ehrendamen, sowie einer Abteilung der SA begrüßt und in ihre Privatquartiere geleitet. Abends versammelte man sich zu Ehren der Reichswehr im „grünen Baum" zu einer Vorfeier, wozu alle anderen Vereine des Dorfes Abordnungen entsandt hatten, außerdem war der Vertreter des Kreissportwartes und der Führer des SA-Sturmes 4/113 anwesend.

Der eigentliche Festtag ward durch großes Wecken des hiesigen Reitervereins eingeleitet, dem um 9 Uhr ein Festgottesdienst in beiden Kirchen folgte. Nach Schluß des Gottesdienstes fand man sich zu Ehren der Reichswehr im Gasthaus „zum Hirschen" bei einem Frühschoppen ein.

Nachmittags um ½2 Uhr formierte sich auf dem Robert-Wagner-Platz der stattliche Festzug. Die Spitze bildete der Reiterverein Denzlingen, dann folgten: die Schüler der Volksschule, der Musikverein, die politischen Jugendverbände, SA, die auswärtigen Sportvereine, die Reichswehr, Polizei Freiburg, der Freiburger Fußballclub, der gastgebende Verein, die teilnehmenden Heimatvereine, die Bevölkerung und im Wagen die verschiedenen Ehrengäste bildeten den Schluß des imposanten Zuges.

Auf dem Sportplatz beim unteren Walde an der Emmendinger Straße fand zunächst eine nationale Weihe, durch ein Musikstück eingeleitet, statt. Nach der üblichen Begrüßung, die der 1. Vorstand des FCD. vornahm, ergriff Herr Oberlehrer Schäfer, dem das Protektorat übertragen war, das Wort zur Festrede: Durch dies Fest soll der gemeinsame Wille zum Ausdruck kommen, die große Idee Adolf Hitlers in die Tat umzusetzen, in einheitlichem und geschlossenem Volkstum zu großer Macht und Ansehen wieder zu gelangen, um befähigt zu sein die vom Schöpfer uns als Volk zugewiesene Aufgabe und Sendung erfüllen zu können, indem wir wieder schöpfen lernen aus den Urquellen des deutschen Volkstums: Blut, Rasse, Boden, Geschichte, Glauben, Kraft, Treue, Heldentum und Opferbereitschaft. Als Gelöbnis treuester Gefolgschaft brachte die Menge der Volksgenossen ein dreifaches Sieg Heil auf Führer, Volk und Vaterland aus, wobei das Deutschland- und Horst Wessellied den Abschluß bildeten.

In rascher Folge boten nun die einzelnen Sportabteilungen in glänzender Verfassung kurze Ausschnitte aus der gesamten deutschen Körperschule der Gegenwart. Ein Freundschaftsspiel der Jugendabteilungen der FC. Emmendingen und Denzlingen endete mit einem Unentschieden 1:1. Während der Halbzeitpause zeigte die Oberklasse der Volksschule ein Tauziehen und belustigte die Zuschauer mit Sackhüpfen über die Breite des Sportplatzes. Die reichen Uebungen und wehrsportlichen Darbietungen der schneidigen Freiburger Polizei zeigten einen Ausschnitt aus der mannigfaltigen Ausbildung. Die sehnigen, frischen Gestalten der Abteilung u. das schnittige Draufgängertum war einfach herzerquickend. Mit großem Interesse war man gespannt auf den Höhepunkt der gesamten Veranstaltung: das Handballspiel der Reichswehrabteilung Tübingen gegen den Freiburger Fußballclub. Gleich zu Beginn des Spieles war zu erkennen, daß beide Mannschaften in glänzender Form angetreten sind. Nach anfänglicher Führung des FFC. wurde aber die Ueberlegenheit der Tübinger Sportfreunde immer mehr erkenntlicher und schließlich blieben diese auch Totalsieger 13:10. Eine große Anzahl Zuschauer und Freunde feierten die Wettkämpfer durch laute Zurufe und gab ihrer Begeisterung stets freudigsten Ausdruck. Schon zu Beginn des Festaktes war eine stärkere Abteilung SA und Hitlerjugend zu einem Gepäckmarsch über Wasser — Reute — Vörstetten — Denzlingen — Sportplatz angetreten. Bereits fünfviertel Stunden trafen die ersten braunen Gestalten vom etwa 15 Kilometer langen Marsch zum größten Teile in bester Form am Ziele ein. Sieger war der SA-Mann Kaltenbach (Denzlingen) mit 1 Stunde 17 Minuten. Von der Hitlerjugend traf als erster Ruf (1 Stunde 24 Minuten) ein, in der Gesamtwertung der 5. Sieger.

Um ½7 Uhr rückte der Festzug geschlossen wieder ins Dorf zurück und löste sich bei der „Krone" auf, worauf die einzelnen Vereine in die ihnen zugewiesenen Lokale abrückten, um sich um ½9 Uhr zur Siegerehrung wieder im Gasthaus „zum Ochsen" zusammenzufinden. Hier begrüßte der 1. Vorstand des FCD., Herr A. Ginter, zunächst den Kreisleiter der NSDAP, der mit seinem gesamten Stabe erschienen war. Die Ehrung selbst erfolgte durch den Protektor, Herrn Oberlehrer Schäfer. Die einzelnen Vereine erhielten schöne Urkunden, Wimpel und die Reichswehr außerdem noch einen herrlichen Pokal. Der Redner betonte nochmals, daß Sinn und Zweck des Sportwerbetages nicht damit erfüllt sei, daß man nun mit großer Begeisterung sich freue über die Ergebnisse und den Verlauf der Veranstaltung, sondern es gelte zu erkennen, daß Körperschulung, Kraftentwicklung, Wehrertüchtigung Pflicht des deutschen Volkes seien, damit wir wieder lernen im Sinne Adolf Hitlers höheren Idealen nachzustreben als Geld und Gut sie bieten können. Ihren letzten Ausdruck fand die Tagung im Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Oberfeldwebel Schmitt dankte namens der Reichswehr für die liebevolle Aufnahme im Ort und brachte zum Ausdruck, daß es an der Zeit sei, der Südwestgrenze des deutschen Vaterlandes wieder die Militärmacht bis an den Rhein zu geben, da die neutrale Zone ein offensichtliches Unrecht gegen Deutschlands Verteidigungsmöglichkeiten darstelle. Zusammenfassend kann und muß gesagt werden, daß der „Nationale Sportwerbetag" ein glänzendes Zeugnis deutscher Volksverbundenheit darstellte, insonderheit schon deswegen, weil wohl zum ersten Male der Vorteil des nationalen Sportes allen seinen tragenden Exponenten zum Ausdruck kam. — Dem Fußball-Club Denzlingen danken wir für diese Veranstaltung und wünschen, daß er aus eigenem Schaffen und Wollen einen neuen Auftrieb erfahren möge!

Aus dem Breisgau und Umgebung

(!) **Emmendingen**, 20. Aug. Ein schwerer Autozusammenstoß zwischen zwei badischen Wagen ereignete sich am Sonntag vormittag in Basel. An der Straßenkreuzung Riehenring-Feldbergstraße stieß der Kleinwagen des Ehepaares Falk aus Emmendingen mit einem großen Personenwagen aus Haagen i. W. zusammen. Der große Wagen überschlug sich und stürzte gegen einen Baum. Auch der kleine Wagen wurde beschädigt. Herr Falk erlitt Bein- und Handverletzungen. Frau Falk wurde schwerer verletzt. Glücklicherweise stellte sich ihr Zustand als nicht so gefährlich heraus, wie es zuerst den Anschein hatte. Der Führer des großen Wagens wurde nur leicht verletzt und konnte im Laufe des Sonntags wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

:=: **Rundfunkübertragungen vom Reichsparteitag.** Um eine möglichst weitgehende Erfassung der Bevölkerung durch Rundfunkübertragungen der Ereignisse des Reichsparteitages sicherzustellen, hat der stellvertretende Reichspropagandaleiter angeordnet, daß alle Ortsgruppenleiter sofort dafür Sorge tragen, daß im Bereich ihrer Ortsgruppen geeignete Räumlichkeiten in Schulen, Gaststätten, Schützenhallen usw. zu Abhörstellen in der Zeit vom 30. Auluft bis 3. September ausgebaut werden. Die Inhaber von Gaststätten sollen durch Plakataushang der Bevölkerung Mitteilung machen, ob in ihren Lokalitäten der Verlauf des Reichsparteitages durch Lautsprecher übertragen wird oder nicht.

)(**Mundingen**, 21. Aug. Am letzten Donnerstag versammelten sich die Mitglieder des neu gegründeten Ev. Kirchenchores zwecks Festlegung der Statuten und der Wahl des Vorstandes und deren Mitglieder. Der Dirigent und Gründer des Chores, Herr Hauptlehrer Frdr. Hartmann, eröffnete und leitete die Versammlung und verlas den Entwurf der Satzungen, die mit geringen Aenderungen angenommen wurden. Zum 1. Vorstand wurde Herr Fritz Peter hier gewählt; ferner gehören dem Vorstand an: der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Ahles, Herr Kaufmann Ernst Hartmann als Schriftführer und Frl. Frida Schuhmacher als Rechnerin. Herr Matthias Grafmüller und Frl. Klara Rist wirken als Beisitzer mit. Der Chor, der über eine stattliche Anzahl von Sängerinnen und Sängern verfügt, zeigte schon mehrfach sein Können bei kirchlichen Feiern und verdient aus den Reihen der Gemeindemitglieder entschiedenste Förderung. Neben dem Chorlied wird auch das gute alte Volkslied, das den Schlager der vergangenen Jahre bekämpfen und ausrotten soll, eine liebevolle Pflegestätte finden. Die Versammlung schloß mit einer Ansprache des Dirigenten und Geistlichen, die die Mitglieder ermahnen, die Anhänglichkeit und Treue auch weiterhin in den Dienst von Kirche, Volk und Vaterland zu stellen.

:: **Köndringen**, 22. Aug. Der hiesige Kriegerverein beteiligte sich am letzten Sonntag an dem mit einer zweiten Fahnenweihe verbundenen 40jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Freiamt-Reichenbach. In Stärke von 32 Mann fuhren die Köndringer per Auto nach dem Festort, wo sie von den Vertretern des festgebenden Vereins, vom Vereinsführer und Festjungfrauen, in überaus herzlicher Weise empfangen wurden. Die hiesigen Festteilnehmer waren aufs beste beeindruckt von dem glänzenden Verlauf der Veranstaltung, deren vorbildliche organisatorische Vorbereitung und Durchführung Bewunderung erregen mußte. Gegen ½8 Uhr abends erfolgte in bester Stimmung die Heimfahrt. Bei Kamerad Föhringer in der Krone wurde die Kriegerfestfahrt beschlossen, wobei man nicht vergaß, der von dem festgebenden Verein spendierten Flasche Kirschwasser die ihr gebührende Ehre anzutun. Der 1. Vorstand Wilhelm Engler brachte zuletzt noch den Dank an alle Köndringer Festteilnehmer zum Ausdruck und schloß mit dem Appell zu weiterem treuen und kameradschaftlichen Zusammenhalten innerhalb des Vereins.

)(**Nimburg**, 21. Aug. Die am Sonntag in unserer Kirche vorgenommene Verpflichtung unseres Bürgermeisters und Ortsgruppenführers Herrn Adolf Wild zum Kirchengemeinderat wurde feierlich begangen. In festlichem Zuge unter Vorantritt der SA, des Jungvolks, sowie der Mädchengruppe und der NS BO, von der Musikkapelle geführt, zog die Gemeinde hinauf zum blumengeschmückten Bergkirchlein. Nach gemeinsam gesungenem Lied eröffnete der Kirchenchor Nimburg-Bottingen mit dem Choral „Hallelujah! Lobet Gott in seinem Heiligtum", den feierlichen Gottesdienst. Nach einer inhaltsvollen Festpredigt durch Herrn Pfarrer Ehrle leitete ein weiterer Choral durch denselben Chor die feierliche Verpflichtung des neuen, jungen Kirchengemeinderats ein. Mit dem Choral: „Lobet den Herrn", von der Musikkapelle intoniert, fand die Einführung unseres Bürgermeisters in sein neues Amt ein feierliches Ende.

:: **Eichstetten**, 22. Aug. Am Sonntag, den 20. August fand das erste Gauschießen des hiesigen Kleinkaliber-Schützenvereins dahier statt. Es ist diesen Vereinen anheimgestellt, innerhalb eines Jahres 1 bis 3 solche Schießübungen abzuhalten. Am Ende des Schießjahres wird dann von Seiten der Gauleitung, auf Grund der geschossenen Ringzahl festgestellt, wer als Gau- bezw. Verbandsmeister hervorgeht. Als bester Schütze ging bei diesem ersten Schießen Herr Straßenwart Hiß mit 151 Ringen hervor. Der hiesige Schützenverein zählt zurzeit 31 Schützen.

() **Eichstetten**, 22. Aug. Am Sonntag, den 20. August beteiligte sich auch der hiesige Militär- und Kriegerverein mit der Fahne und 26 Mitgliedern an dem 40. Stiftungsfest des Kriegervereins Freiamt. Die Abfahrt mit Auto erfolgte vormittags bei herrlichschönem Wetter über Emmendingen und abends um 10 Uhr nach fröhlich-erlebten Stunden kam man wieder im Heimatsorte an, wo im Vereinslokal zum „Adler" das vom festgebenden Bruderverein überreichte Kirschenwasser nach seinem Gehalt verkostet wurde.

(!) **Eichstetten**, 22. Aug. Der Kolonnenführer Herr Groß der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Eichstetten hatte letzte Sonntag abend zu einer Nachtübung alarmiert. Als Uebungsidee war angenommen: Im Oberdorf bei der Bachbrücke am alten Spritzenhaus hatte ein mit Personen besetzter Lastkraftwagen beim Einbiegen nach der Brücke die Kurve zu kurz genommen, so daß der Hinterwagen in den 2,5 Meter tiefen Bach abrutschte und infolgedessen umgefallen ist. Bei diesem Unfall gab es Bein- und Armbrüche, Schädelbrüche und Schnittwunden durch Glassplitter. Die Kolonne war in ganz kurzer Zeit vollzählig zur Stelle und nach einer halben Stunde waren sämtliche Verletzten geborgen und in einem zu Krankentransporten hergerichteten Kraftwagen untergebracht. Nach der Ankunft bei der angenommenen Klinik wurden die Verletzten vom Vorsitzenden der Sanitätskolonne, Herrn Bürgermeister Sprich, und vom Kolonnenarzt, Herr Dr. Quark, einer Besichtigung unterzogen. Beide Herren sprachen der Kolonne für ihre ausgezeichnete Arbeit ihre volle Anerkennung aus. Nach der Uebung fand sich die Kolonne im Gasthaus zum Adler nochmals zu einer kurzen Kritik zusammen, wobei sich der Kolonnenarzt nochmals lobend über die geleistete Arbeit aussprach. Auch der Kolonnenführer sprach der Mannschaft für ihre schnelle und ruhige Arbeit seinen Dank aus mit der Mahnung, auch weiterhin [illegible] zum Wohle des Nächsten und somit auch zum Segen für das ganze Vaterland. Ein kameradschaftliches Beisammensein, welches in sehr harmonischer Weise bis zur Mitternachtsstunde verlief, schloß die sehr interessante Uebung. Erwähnt sei noch, daß sich zu der Uebung sehr viele Zuschauer eingefunden hatten, die großes Interesse für den Verlauf der Uebung zeigten. Hoffen wir, daß unsere Kolonne durch diese Uebung auch Gewinn hat, indem sich frische Mitglieder bei der noch jungen Kolonne melden.

) **Wagenstadt**, 21. Aug. Am Freitag abend wurde vor dem hiesigen Rathaus dem Kreisleiter der NSDAP Herrn Dr. Rehm-Emmendingen der Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Wagenstadt überreicht. Nach der Einleitung durch ein Musikstück der Musikkapelle Wagenstadt wies Herr Kiesel von Herbolzheim in seiner Ansprache auf die große Wichtigkeit und Ausbauarbeit der NSDAP hin. Sodann überreichte Herr Bürgermeister Schaudt Herrn Dr. Rehm den Ehrenbürgerbrief. Herr Dr. Rehm dankte mit herzlichen Worten der ganzen Gemeinde für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Nach Beendigung der Feier fand im Gasthaus zum „Hirschen" eine Stützpunkt-Gründung statt, wobei Herr Dr. Rehm eine Rede hielt. Mit dem Horst Wessel-Lied, gespielt von der Musik, fand die Feier ihren Abschluß. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

:: **Oberhausen**, 21. Aug. Nachdem auf unserer Gemarkung sowie in der näheren Umgebung Arbeitsgelegenheit von ca. 500 000 Tagewerken nachgewiesen werden konnte, wird auf 1. Oktober ds. Js. auch in hiesiger Gemeinde ein Arbeitslager errichtet werden. Die Arbeiten werden zum größten Teil in Flußbau sowie Verstärkung des Rheinschußdammes bestehen.

)!(**Leiselheim**, 22. Aug. Am Sonntag wurde hier nach dem Vorbild unserer Nachbardörfer die Gründung einer Jungvolk-Gruppe vorgenommen; es traten 19 Mitglieder bei. Zum Führer der Gruppe wurde Albert Mundinger genannt, zum Stellvertreter Karl Heinz Wölfle und als Kassierer Walter Kaldschmidt. Die Jungvolk-Gruppe wurde dem Herrn Hauptlehrer Helmut Rotweiler unterstellt. Somit hat man auch in unserem Oertchen angefangen, durch diesen Jungvolk-Gruppe die jungen deutschen Bürger zur Einigkeit und Ordnung zu erziehen zum Wohle des Vaterlands. Die Gründung einer Kückengruppe wurde ebenfalls durchgeführt, und zwar von Frau Lehrer Fridel Rotweiler.

CNB. **Freiburg**, 21. Aug. Einen grauenhaften Abschluß nahm ein Liebesverhältnis zwischen dem 28jährigen Johann Köhlin aus Geroldshofstetten u. der Theresia Studinger aus Albbruck. In der Nähe von Grafenhausen im Schwarzwald erschoß Köhlin seine Geliebte. Dann suchte er Bekannte auf, denen er mitteilte, daß das Mädchen sich selbst getötet habe und veranlaßte, daß die Gendarmerie nach der Leiche suche. Kurze Zeit später brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß bei.

() **Freiburg i. B.**, 21. Aug. (Exzellenz von Beck.) Am Sonntag abend verschied in der Freiburger Klinik im 83. Lebensjahr der königlich preußische Generalleutnant a. D. Ferdinand von Beck. Der Verstorbene war einer von jenen Männern, die sich jederzeit für den nationalen Gedanken eingesetzt haben, und überall in der Stadt wurde er hoch verehrt. Seit dem Jahre 1906, in dem er sich zur Ruhe gesetzt hatte, widmete er sich unermüdlich den Bestrebungen der Kriegervereine, nahm sich jederzeit der Jugendwehr gerne an und war seiner sozialen Tätigkeit wegen in weiten Kreisen geachtet und beliebt. Generalleutnant von Beck war sein ganzes Leben eine echte Soldatennatur. Gleich zu Beginn des Weltkrieges stellte er sich sofort dem Vaterlande zur Verfügung. Geschätzt und beliebt wie er bei seinen Soldaten war, war er es stets auch bei seinen Mitbürgern. Möge ihm, nach seinem Leiden, das ihn nach einem vor einiger Zeit erlittenen Unfall getroffen hat, die ewige Ruhe gegönnt sein.

Vom Weinbau

Rebenberichte vom Kaiserstuhl und Markgräflerland.

§ **Bischoffingen** (Kaiserstuhl), 18. Aug. Die Silvaner- und Ruländertrauben sind zwar stellenweise etwas verrieselt, weisen aber sonst eine gesunde Entwicklung auf. Das Rebholz schießt in diesem Sommer am westlichen Kaiserstuhl mächtig in die Höhe, man sieht das als ein günstiges Vorzeichen für das kommende Jahr an.

§ **Bickensohl** (Kaiserstuhl), 19. Aug. Das Wachstum und die Heranreife der Trauben läßt nichts zu wünschen übrig, doch hängen nach Ansicht der Winzer zu wenig an den Stöcken. In mengenmäßig günstigen Weinjahren trägt der Rebstock das drei und vierfache des diesjährigen Behangs.

Badische Nachrichten

Tagung der internationalen Strafrechts- und Gefängniskommission vom 21. bis 26. August in Baden-Baden.

NTB. **Baden-Baden**, 21. Aug. Vom 21. bis 26. August findet hier eine Tagung der internationalen Strafrechts- und Gefängniskommission statt, die aus amtlichen Delegierten der meisten Länder der Welt besteht. Die diesjährige Tagung der Kommission behandelt Fragen aus dem Gebiete des Auslieferungsrechts, des Strafvollzuges und der internationalen Kriminalstatistik. Insbesondere aber dient sie der wissenschaftlichen Vorbereitung des nächsten Kongresses, zu dem die Reichsregierung für das Jahr 1935 nach Berlin eingeladen hat. Deutschland hat, als Tagungsland des nächsten Kongresses den Vorsitz inne. Vorsitzender ist der erste deutsche Delegierte, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, der auch in den letzten Jahren die Verhandlungen geleitet hat.

Evangel. Pfarrer Kappes in Kislau.

:. **Büchenbronn** b. Pforzheim, 22. Aug. Der frühere Landesjugendpfarrer und Anhänger der religiösen Sozialisten, Heinz Kappes, wurde nach Kislau gebracht. Ende April kam Pfarrer Kappes nach Büchenbronn. Eine strenge Verwarnung traf ihn von der Kirchregierung und der Polizei, als er in seiner Pfingstpredigt Kritik an der neuen Regierung übte. Dies hielt ihn aber nicht ab, jetzt in der gleichen Weise in einem Briefe an Adam Remmele zu verfahren.

Katholischer Pfarrer in Schutzhaft genommen.

(!) **Schonach**, 21. Aug. Gestern ereignete sich hier ein Aufsehen erregender Vorfall, der zur Inschutzhaftnahme des Ortsgeistlichen, Pfarrer Thoma, führte. Bei der kirchlichen Feier anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Turnvereins, an der auch die SA mit Fahnen teilnahm, äußerte sich Pfarrer Thoma in abfälliger Weise über das Mitbringen der Hakenkreuzfahnen in die Kirche. Als diese Worte bekannt wurden, bemächtigte sich der Bevölkerung eine außerordentliche Erregung und der Pfarrer mußte zu seiner persönlichen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. Er ist inzwischen wieder freigelassen worden, dürfte aber wohl nicht mehr nach Schonach zurückkehren.

)!(**Otterswang**, A. Pfullendorf, 21. Aug. (**Brand durch Fahrradlaterne.**) In dem Anwesen des Theobald Baiker entstand am Samstag abend ein Brand beim Abladen von Getreide, als einem Dienstmädchen die Fahrradlaterne aus der Hand gefallen war. Im Augenblick brannte alles lichterloh und es konnte nur an die Rettung des Viehs gedacht werden. Der Schaden beträgt 15 000 Mark. Die Aussteuer der Tochter des Baiker ist mitverbrannt.

Anbau von Zigarettentabak

Gute Zuchterfolge in Forchheim.

In seinem Jahresbericht 1932/33 weist das deutsche Tabakforschungsinstitut Forchheim bei Karlsruhe darauf hin, daß die Züchtungen deutscher Zigarettentabake auch in unserem Klima als gelungen angesehen werden können. Die Lösung dieser Aufgabe wurde im Jahre 1932 soweit gefördert, daß der Anbau von deutsch. Zigarettentabaken jetzt auch praktisch beim Tabakpflanzer durchgeführt werden kann. Auch die Verfahren der Trocknung und Gärung sind soweit ausgearbeitet, daß Erzeugnisse hervorgebracht werden können, die den mazedonischen und türkischen Zigarettentabaken gleichen. Der neue Tabak wird alten Pflanzern Beschäftigung geben, aber auch neue Tabakgebiete können erstehen und Arbeit und Brot für manche Familie bringen. Bisher gegang es, zwei Sorten deutschen, und zwei Sorten akklimatisierten, orientalischen Zigarettentabak der Praxis zu übergeben. Die wünschenswerten Mischungsmöglichkeiten sind schon vorhanden, und es steht genügend Auswahl von Zigarettensorten für die Auswertung der praktischen Bedürfnisse bevor. Auch die Züchtung nikotinfreier und nikotinarmer Zigarren-, Zigaretten- und Rauchtabake hat im vergangenen Jahre große Fortschritte gemacht, so daß von jetzt ab auch nikotinfreier Zigarren- und Zigarettentabak von Pflanzern angebaut werden kann.

Letzte Meldungen

— **Die Rekordschwimmerin Ruth Litzig gestorben.** Die Herner Rekordschwimmerin Ruth Litzig, die man am Sonntag abend nach fast 80 Stunden mehr tot als lebendig aus dem Essener Stausee, wo sie einen neuen Weltrekord von 100 Stunden aufstellen wollte, gezogen hatte, ist im Essener Huyssenstift, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschieden.

— **Acht Tote bei einem Lastkraftwagenzusammenstoß.** In der Nähe der Stadt Wilmingeon (Delavare) sind zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen. Eines der Fahrzeuge war mit Ausflüglern besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine furchtbare Explosion. Beide Wagen waren in ein Meer von Flammen eingehüllt. Acht Personen wurden getötet, 26 verletzt.

Turnen, Spiel und Sport

F. V. Nimburg lomb. — F. V. Kenzingen lomb. Tore 5:2 (4:0).

Lang lang ists her . . . seitdem auf dem Spielfeld das letzte Spiel stattgefunden hatte. Umso erfreulicher ward es dieserhalb, als am Sonntag ein alter Bekannter, der F. V. Kenzingen, sich zu einem Freundschaftsspiel hier einfand. Ein wechselvolles Treffen rollte sich in 1½ Stunden vor den Zuschauern ab, das während der ersten Spielhälfte hauptsächlich von Nimburg überlegen gespielt wurde, was sich aus dem Halbzeitresultat 4:0 für die Einheimischen am deutlichsten erzeigt. Anfänglich mit abwechselndem Glück von beiden Mannschaften ein verteiltes Spiel zeigend, gelingt es Nimburg nach zirka 8 Minuten durch seinen Mittelstürmer durch einen famosen Fernschuß zum ersten Tor zu kommen. In gleichmäßigen Abständen fallen dann bis zur Halbzeit 3 weitere Tore. Der Seitenwechsel läßt dann die Gäste etwas mehr vorstechen und durch ein, allerdings nicht einwandfrei eingeköpftes Eckballtor kann Kenzingen seinen ersten Treffer anbringen. Eine schön vermerkte Flanke von rechts bringt dann den Einheimischen den 5. Torball, während Kenzingen bald darauf, ebenfalls infolge einer vermerkten Ecke den Spielausgang mit 5:2 festegt.

Geschäftliche Mitteilungen

Wer gut verdaut, hat mehr vom Leben! Sodbrennen, Magenbeschwerden usw., haben fast immer ihre Ursache in dem Uebermaß an Magensäure und wirken außerordentlich störend im Beruf und auf das Gemüt. Das millionenfach bewährte **Kaiser-Natron** ist milde im Geschmack und sehr bekömmlich, schafft Erleichterung, Linderung und Behebung. **Kaiser-Natron** ist in Küche, Haushalt, auf Reisen, zur Gesundheits- und Körper-Pflege usw. für jedermann unentbehrlich und ersetzt manches teuere Präparat, weshalb Kaiser-Natron mit Recht als gutes, billiges Universal-Mittel empfohlen wird. Beim Einkauf achte man stets auf die gesetzlich geschützte Marke **Kaiser-Natron** und die grünen Packungen. Niemals lose. Nachahmungen weise man stets zurück.

Freiburger Stadtanzeiger

Mittwoch, 23. August.

Stadtgarten. Täglich 16–18 Uhr: Unterhaltungskonzert. — Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag 20.15 Uhr: Konzert. — Sonn- und Feiertags 11.30 Uhr: Konzert.
Casino-Lichtspiele. Liebelei. — Beiprogramm.
Central-Lichtspiele. Teilnehmer antwortet nicht. — Beiprogramm.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Lachende Erben. — Beiprogramm.
Harmonie-Lichtspiele. Lumpenkavaliere. — Beiprogramm.
Union-Theater. Manuela. — U 13. — Beiprogramm.
Kunstverein (Friedrichstraße 2). 2. Juli bis 27. August: Ausstellung Kunst im Grenzland (Mitglieder des Reichsverbandes bildender Künstler, Bezirk Oberbaden.) Geöffnet täglich 10—13, 15—18 Uhr, Sonntags 10—13 Uhr.
Volksbibliothek u. Volkslesehalle (Münsterplatz 25). Ausleihstunden werktäglich 11—13, 16—18 Uhr. Samstag 11—13 Uhr. — Lesesaal geöffnet werktäglich 9—14, 16—20 Uhr. Sonntags 11—14 Uhr.
Augustinermuseum (Augustinerplatz). **Wentzingerhaus** (Münsterplatz 30). Geöffnet Dienstag bis Freitag 10.30—12.30 Uhr. 14.30—16.30 Uhr. Sonntag 11—13 Uhr.
Museum für Naturkunde (Gerberau 32). Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag 10.30 bis 12.30 Uhr. 14.30—16.30 Uhr. Sonntags 11 bis 13 Uhr.
Freiburger Flughafen. Freiburg—Stuttgart—München ab 9.20 Uhr; Freiburg — Baden-Baden — Karlsruhe — Mannheim — Frankfurt ab 9.25 Uhr; Freiburg — Konstanz ab 18.10 Uhr.

Handel und Verkehr.

Der Freiburger Schlachtviehmarkt vom 22. Aug. hatte eine Zufuhr von: 27 Ochsen, 25 Rindern, 17 Farren, 18 Kühen, 205 Kälbern, 422 Schweinen und 30 Schafen. Die Preise betrugen: Ochsen 1 26—28, 2 24—26 Rinder 1 28—30, 3 26—28, 3 25—26, Farren 1 24—26, 2 22—24, Kühe 1 20 bis 22, 2 18—20, 3 16—18, Kälber 1 36—38, 2 34—36, 3 30—34, Schweine: 1 40—42, 2 38 bis 40, 3 36—38, Schafe 1 26—28, 2 24—25. Marktverlauf: Mittlerer Markt, Schweine 2 Pf. über Notiz, Ueberstände bei allen Gattungen.

Schiffsnachrichten. Die Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, Firma C. Blum-Zundt in Emmendingen, teilt uns mit, daß der Dampfer „Hamburg" am 18. August 1933 um 5 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen ist. An Bord des Dampfers befand sich u. a. Frau Katharina Link Witwe aus Nimburg, die sich nur zu Besuchszwecken dort aufhält.

Wettervoraussage: Fortdauer der unbeständigen Witterung, weitere Strichregen, etwas kühler.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter. Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Zundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen

Deutscher Tag
verbunden mit einer großen
Bauernschafts-Kundgebung
in Sexau, am 27. August 1933 im Löwengarten (Sexau Dorf). / Festansprache: Kreisleiter Dr. Rehm M. d. L. / Zu dieser Veranstaltung ladet freundlichst ein 3062
Ortsgruppe Sexau N.S.D.A.P.

Holzversteigerung
Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Freitag, den 25. ds. Mts. vorm. 10 Uhr
im Gasthaus zur „Blume" (Bauß) Nebenzimmer
a) Stammholz:
16 Eichenstämme III. - IV. Kl.
49 Eichen III. - VI. Kl.
1 Birke V. Kl.
21 Tannen-Abschnitte I. - IV. Kl.
37 Tannen-Abschnitte III. - V. Kl.
50 Fichten III. - V. Kl.
b) Brennholz:
190 Ster (eichen, buchen, gemischt und tannen)
c) Reisighaufen:
39 Stück
Das Holz lagert von der Bismarckeiche abwärts zur Pflanzschule. 69
Bürgermeisteramt.

Dehmdgras-Versteigerung
Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am 70
Donnerstag den 24. August 1933, vorm. 10 Uhr,
das
Dehmdgraserträgnis ab ca. 13 Hektar städt. Wiesen im Gasthaus zum Schwarzwälder Hof — Saal — öffentlich versteigern.
Bürgermeisteramt.

Kiwal zur Frühjahrsputzerei frischt alle Möbel auf wie neu. Normalfl. 80 ₰, Doppelfl. 1.45 ℳ. Erhältlich: Drogerie W. Reichelt

Hotel-Restaurant FREIBURG I. BR. **KOPF** Engelstr. 5
Jeden Mittwoch u. Samstag nachm. 4 Uhr **TANZ-TEE**
Mittwoch — Freitag — Samstag abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz**
24

Bei Schwan merkt's Ihr
daß Sie beim Waschen, Schrubben, Scheuern und Reinemachen wirklich sparen! Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver
Ihr Mädchen für alles! Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Vornehme
Drucksachen erhöhen den Wert Ihrer Ware. Rasch u. billig erhalten Sie dieselben für alle Zwecke von der DRUCK- U. VERLAGSGESELLSCHAFT VORMALS DÖLTER, EMMENDINGEN IN BADEN
Verlangen Sie Vertreterbesuch durch Tel. 303

Restaurant „Fahnenberg"
FREIBURG I. BR. / KAISERSTRASSE 95/97
Sämtliche Weine kommen zum Ausschank, wie sie der Rebstock gibt. / Volle Gewähr für Naturreinheit (ungezuckert), Lage u. Jahrgang. / Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung.
(Jeden Dienstag geschlossen.) Eigt.: N. MÜLLER

Die beste Reklame .... ein Zeitungs-Inserat!

Sommer Sprossen
Das garantiert wirksame Mittel ist und bleibt
Frucht's Schwanenweiß 1.60 u. 3.15
Die Wirkung wird beschleunigt durch
Schönheitswasser Aphrodite 1.40 u. 3.15
Damen-Frisier-Salon Parfümerie M. Kraft
Markgrafenstr. 35 1274

Horex-Motorrad
500 ccm, preiswert zu verkaufen [3063
F. W. Kirgeis Teningen Frako-Werk

Fast neues, klangschönes
Grammophon
mit guten Platten
billigst zu verkaufen
Hans Keil, Emmendg.
Schreibmaschinen / Rechenmaschinen / Radio [3064

Guterhaltenes, starkes
Aufzugseil
ca. 18 m lang, zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

la Wellensittiche
alle existierenden Farben, reizende possierl. Stubenvögel aus eig. Spezialzucht empfiehlt billigst
Arnold Baer
Emmendingen, Lammstraße 7. 2975

Junge
Kuh
39 Wochen trächtig, zu verkaufen 3054
Köndringen Haus 143

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Heute 8.30 Uhr letzte Vorstellung
HANSI NIESE der weibliche WEISS FERDL in dem reizenden Militär-Volksstück
Husaren-Liebe
Soldaten und Mädels, wie waren sie doch so eng verwachsen. Insbesondere in „so einer kleinen Garnison". In diesem Film ist so echt und recht eine entzückende Handlung fürs Herz und Gemüt, ganz im Stil der so beliebten Hansi Niese! 3060
Entzückende Schlagerlieder. Halbe Preise

Samstag, 26. August
Die Tänzerin von Sanssouci
mit Otto Gebühr als Friedrich der Große und Lil Dagover als Tänzerin Barberina

Weiße Zähne: Chlorodont

Gelegenheitskäufe
in gebrauchten 3025
Motorrädern
Zündapp, 200 ccm mit elektr. Licht . . . . . RM 240.—
BMW, 200 ccm mit elektr. Licht und Horn . . . . . RM 650.—
D-Rad mit Seitenwagen, 500 ccm, komplett . . . . . RM 890.—
Motorrad-Müller
Freiburg i. Br. — — Friedrichstraße 33
Fernruf 4889
Große Reparaturwerkstätte

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig. Für die 68 mm breite, 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Bezugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 25 Prozent Aufschlag. Etwa vereinbarter Anzeigenrabatt fällt bei Zahlungsverzug, gerichtlichem Mahnverfahren, gerichtlichem Vergleich und Konkurs fort. Beilagengebühr das Tausend 10.— Reichsmark ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlsriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 196 — **Emmendingen, Donnerstag, 24. August 1933** — **68. Jahrgang**

Gegenwartsfragen der Presse

Gaupressetagung der NSDAP Berlin.

Berlin, 22. Aug. Das Presseamt Groß-Berlin der NSDAP veranstaltet allmonatlich eine Gaupressetagung zu dem Zweck, zwischen der Presseorganisation der Partei, den Pressestellen der Behörden u. der Presse eine engere Verbindung zu schaffen. Die am Montag abend abgehaltene Pressetagung, an der weit über 100 Journalisten der Tagespresse, der Zeitschriften und anderer Blätter teilnahmen, war von besonderem Interesse, da die Gegenwartsfragen der deutschen Presse eingehend behandelt wurden. Die Tel.-Union gibt folgenden Bericht über die Besprechung:

Der stellvertretende Leiter der Reichspressestelle, Dr. Jahncke, äußerte sich zunächst in kurzen Zügen über die Bedeutung der Neugliederung der Abteilung IV des Reichspropagandaministeriums, die bekanntlich ihren alten Namen **„Presseabteilung der Reichsregierung"** wieder bekommen hat und über die Aufgaben der beiden Hauptreferate Inland und Ausland. Das Inlandreferat soll vermittelnd wirken zwischen der Regierung und der inländischen Presse. Es soll die Wünsche und Beschwerden der Presse entgegennehmen und der Regierung zur Kenntnis bringen. Eine weitere Aufgabe dieser Abteilung ist die Verbindung mit den neu geschaffenen Landespropagandastellen und ihren einzelnen Referaten. Das Auslandsreferat hat den Zweck, in erster Linie die Verbindung mit der ausländischen Presse aufzunehmen. Die Arbeit und das Ziel sind selbstverständlich, die nationalsozialistische Propaganda ins Ausland zu tragen. Der grundlegende Gedanke ist der, im Ausland Verständnis dafür zu wecken, warum gerade das deutsche Volk nationalsozialistisch werden mußte und warum es nur durch den Nationalsozialismus gerettet werden konnte.

Der Referent im Propagandaministerium, **Kurzbeim**, äußerte sich über die

Bildberichterstattung im neuen Deutschland.

Er gab Beispiele der lügnerischen Bildberichte der marxistischen Presse während der letzten Kampfjahre und folgerte daraus die außerordentliche Bedeutung der Unterstützung des geschriebenen Wortes durch das Bild. Nicht allein der Bildhersteller trage die Verantwortung für das Bild, sondern noch mehr der Bildredakteur, der die Unterschriften liefert. Die Bildnachrichten hätten durch die Objektivität der technischen Mittel ein gewisses Maß an Glaubwürdigkeit. Die Tendenz zum Guten oder Bösen bestimme aber der Bildredakteur, der eine nicht zu unterschätzende Verantwortung für die Gestaltung der öffentlichen Meinung trage.

Ueber

Nationalsozialismus und Presse"

sprach der stellvertretende Leiter des Presseamts Groß-Berlin der NSDAP, Joenicke. **Das Gaupresseamt beabsichtige, die Fühlungnahme mit der Presse auszubauen und enger zu gestalten.** Er sehe im Verhältnis der Presse zur nationalsozialistischen Presseorganisation, also zu den Pressewarten der Ortsgruppen, Kreise und der Nebenorganisationen die Hauptaufgabe darin, durch **persönliche Fühlungnahme** die nationalsozialistischen Ziele auf dem Gebiete der Presse zu unterstützen und zu fördern. **Durch Mundtotmachung einer Zeitung sei kein Verständnis für die nationalsozialistischen Aufgaben zu erzielen.** Die nicht nationalsozialistische Presse habe heute im Grunde das Bestreben, die nationalsozialistische Idee zu verstehen und ihr zu dienen, weil es die deutsche Idee sei. Das kommende **Schriftleitergesetz** weise dem Schriftleiter im Gegensatz zu früher ein öffentliches Amt zu. **Man wünsche keine Uniformierung der Presse.** Die Presse müsse wesensmäßig und blutmäßig mit den Kulturgütern des deutschen Volkes in Verbindung stehen. Die Mannigfaltigkeit der Presse, wie sie früher zum Unsegen des Volkes vorhanden war, solle nicht in eine Gleichmacherei überschlagen. Der Redner wandte sich

gegen jeden unlauteren Wettbewerb im Zeitungswesen. Methoden d. Anzeigen- u. Leserwerbung unter parteipolitischem Druck lehne die NSDAP ab. Ein derartiges Vorgehen werde als unnationalsozialistisch von der Reichspressestelle wie von den andern berufenen Pressestellen der Partei auf das schärfste und rücksichtsloseste bekämpft.

Auf dem Pressegebiet sei nur das gesund, was sich durch Leistung durchsetze. Es dürfe kein Zweifel darüber aufkommen, daß man dort, wo man mit böswilliger Absicht offen und versteckt gegen den Nationalsozialismus auftrete, nicht davor zurückschrecken werde, schärfste Mittel anzuwenden. Gegenüber gewissen scheinheiligen Methoden der sogenannten katholischen Presse, besonders in Süddeutschland, sei zu erklären, daß die Interessen des katholischen Teiles des deutschen Volkes nicht von einer sogenannten katholischen Presse vertreten würden, sondern allein durch die NSDAP. Selbstverständlich sei es nicht erlaubt, d. Hoheitszeichen einer Partei am Kopf einer nichtnationalsozialistischen Zeitung erscheinen zu lassen. Es stehe aber nichts im Wege, daß **parteiamtliche Bekanntmachungen** in der Presse veröffentlicht würden, da diese nicht dem Schutze des Urheberrechtes unterliegen. Die Zeitungen müßten aber eine Form wählen, die nicht den Anschein erwecke, als ob es sich um eine Parteizeitung handele. Zum Schluß erklärte der Redner, man habe den Eindruck, daß auf Grund der politischen Machtverlagerung viele Zeitungen Vielsältigkeit, Lebendigkeit und Eigenart vermissen ließen. Eine derartige Negstlichkeit und Uebervorsichtigkeit sei durchaus nicht von Nöten.

An die Vorträge schloß sich eine sehr interessante sachliche und kollegiale Aussprache an.

Aus dem Reich

Der Reichssportführer gegen Rekordwahnsinn.

CNB. **Berlin**, 23. Aug. Der Tod der 19jährigen Rekordschwimmerin Ruth Litzig, die nach 79stündigem Schwimmen gestorben ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, hat den Reichssportführer von Tschammer-Osten zu einem scharfen Protest gegen derartige Rekordveranstaltungen veranlaßt. Der Reichssportführer gibt in einer Erklärung seiner Entrüstung über den unverantwortlichen Leichtsinn und die Unsinnigkeit der auf Sensation bedachten und nur geschäftstüchtigen Veranstalter Ausdruck. Nach dem nun eingetretenen traurigen Unglücksfall haben derartige Rekordveranstaltungen ein für alle Mal ihr Ende gefunden. Der Reichssportführer überläßt es im übrigen den Gerichten, die verantwortlichen Veranstalter zur Rechenschaft zu ziehen.

Gnadenerweise des preußischen Ministerpräsidenten.

NTB. **Berlin**, 22. Aug. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, hat der preußische Ministerpräsident im Gnadenwege die gegen die landwirtschaftlichen Arbeiter Fritz Dehnert und Böning und gegen die Witwe Margarete Müller geb. Rüning vom Schwurgericht in Stendal am 24. Februar 1933 verfügten Todesstrafen in je 10jährige Zuchthausstrafen umgewandelt.

In Sachen Reichstagsbrandstiftung

Die Schreiben Brantings und des Schriftstellers Romain Rolland. — Die Antworten Oberreichsanwaltes.

WTB. **Leipzig**, 23. Aug. Von zuständiger Stelle wird ein Briefwechsel zwischen Rechtsanwalt Branting, dem Schriftsteller Romain Rolland und dem Oberreichsanwalt in Sachen Reichstagsbrandstiftung veröffentlicht. Der wesentliche Inhalt der umfangreichen Schreiben ist folgender:

Der schwedische Rechtsanwalt teilte dem Oberreichsanwalt auf dessen Schreiben vom 10. August mit, es habe sich in der Tat ein internationaler Untersuchungsausschuß für Aufklärung des Reichstagsbrandes gebildet, bei dessen Sekretariat sich reiches Material befindet. Dieses Material wird selbstverständlich dem Reichsgericht vorgelegt werden, aber durch die Verteidiger, und nur unter besonderen Bedingungen. Diese sind:

1 freie Wahl der Verteidiger,
2. Zulassung der von den Angeklagten gewünschten ausländischen Verteidigern,
3. Einsicht in die Akten durch die Verteidiger und Übersendung der Anklageschrift an sie,
4. Aussprachen der Angeklagten mit den Verteidigern ohne Anwesenheit Dritter,
5. Oeffentlichkeit der Verhandlungen.
6. menschenwürdige Behandlung der Angeklagten,
7. freies Geleit und Sicherheit des Lebens für die Zeugen und freie Zeugenaussage,
8. Sicherheit des Lebens für d. Verteidiger und ungehinderte Möglichkeit der Verteidigung durch sie,
9. Ladung der von der Verteidigung gewünschten Zeugen,
10. Billigung der uneingeschränkten Aussage für die Zeugen, soweit sie sich im Dienste des Deutschen Reiches befinden oder befanden.

Der Oberreichsanwalt teilte hierzu mit, daß er nicht Material zur Belastung der von ihm verfolgten Personen erwartet, sondern er sei von dem Bestreben ausgegangen, möglichst restlos alle für die Beurteilung der Schuldfrage bedeutenden Tatsachen, also auch entlastende Momente, dem Gericht zugänglich zu machen. Auf welchem Wege das Material dem Gerichte zugehe, also ob über die Verteidigung oder nicht, das sei von untergeordneter Bedeutung.

Der Oberreichsanwalt geht dann auf die einzelnen Punkte ein. Die ersten fünf Bedingungen werden erfüllt, nur daß bei Zuziehung eines ausländischen Verteidigers das Einverständnis des deutschen vorliegen müsse. Zu 6.: „Die Unterstellung der Möglichkeit, daß die Angeklagten in d. Untersuchungshaft nicht „menschenwürdig" behandelt werden, weise ich als jeder Grundlage entbehrend mit Nachdruck zurück." Sicheres Geleit könne einem abwesenden Beschuldigten nur hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen erteilt werden. Besorgnisse für die Sicherheit des Lebens des Verteidigers oder der von der Kommission benannten Zeugen entbehren jeder Grundlage. Die Entscheidung über die Vorladung von Zeugen stehe dem Gericht zu. Die Erteilung der Genehmigung an Beamte und

Rückgang der Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

WTB. **Berlin**, 23. Aug. Wie verschieden sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten gestaltet hat, ergibt sich aus einer Statistik über die Zahl der Arbeitslosen nach Berufsgruppen, die den Stand der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen am 31. Juli wiedergibt und im Vergleich mit dem Stand der Arbeitslosigkeit im Februar steht. Es ist natürlich, daß in den verschiedenen Saisonberufen der Rückgang der Arbeitslosigkeit erheblich größer ist, als in manchen anderen, es ergibt sich jedoch aus der Statistik, daß auch in allen übrigen Berufen, von geringen Ausnahmen abgesehen, die Zahl der Arbeitslosen einen stetigen nicht unbeträchtlichen Rückgang aufweist. Wie das VDZ-Büro der Statistik entnimmt, ist in der Landwirtschaft die Zahl der Arbeitslosen um 64,2 Prozent zurückgegangen, in der Forstwirtschaft und Fischerei um 34,4 Prozent. Nach der Landwirtschaft weist das Baugewerbe den stärksten Rückgang, nämlich um 45,5 Prozent, auf. Einen fast ebenso hohen Rückgang, um 45 Prozent, verzeichnet die Industrie der Steine Erden. Die Zahl der arbeitslosen ungelernten Arbeiter ist um 23 Prozent zurückgegangen, die der Bauhilfsarbeiter allein um 39,9 Prozent. Erheblich ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit auch im Holz- und im Schnitzstoffgewerbe, nämlich 22,4 Proz. Das Spinnstoffgewerbe meldet einen Rückgang um 24,3 Prozent. Ein beachtlicher Rückgang ist auch bei den arbeitslosen Hausangestellten eingetreten, wobei es sich fast ausschließlich um weibliche Arbeitskräfte handelt. Der Rückgang beträgt hier 19,4 Proz. Eisen- und Metallerzeugung melden einen Rückgang von 22 Proz., zahlreiche weitere Berufsgruppen ebenfalls Rückgänge, die um 20 Prozent herum liegen. Von den Berufsgruppen, in denen der Rückgang der Arbeitslosigkeit noch nicht so groß ist, ist an erster Stelle der Bergbau zu erwähnen, die nur einen Rückgang um 12,5 Prozent meldet. Bei der Chemischen Industrie beträgt der Rückgang 9,2 Proz., bei der Papiererzeugung 9,7 Proz. Auf den Arbeitsmarkt der Angestellten ist am stärksten die Arbeitslosigkeit der technischen Angestellten zurückgegangen, nämlich um 19 Proz. Kaufmännische und Büroangestellte melden einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 8,5 Proz. Gegenüber diesen Zahlen, die, im ganzen gesehen, auf allen Gebieten einen beträchtlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen, der im Durchschnitt aller Berufsgruppen 25,6 Proz. beträgt, ist es geringfügig, daß in 2 Gruppen eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist.

Es handelt sich um die Gruppe „Sonstige Angestellte", in der die Arbeitslosigkeit um 3,7 Proz. zugenommen hat, und bei den Arbeitern um die Gruppe „Vervielfältigungsgewerbe", die eine Zunahme von 1,4 Proz. verzeichnet. In beiden Fällen handelt es sich aber nur um kleinere Personengruppen, im ersten Fall um 2243, im zweiten um 767 Personen, die bei den Arbeitsämtern am 31. Juli mehr als Arbeitslose gemeldet waren.